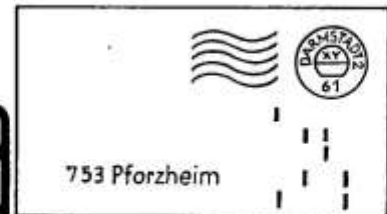


RUNDBRIEF

Bundesarbeitsgemeinschaft
BRIEFPOSTAUTOMATION E.V.
 LETTER MAIL MECHANIZATION
 AUTOMATION DU COURRIER
 POSTMECHANISATIE
 im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

2009 - 4

opa



753 Pforzheim



Nach den bisherigen Forschungen der Stempel-Experten Dr. Walter Kohlhaas und Inge Riese wurde die Stempelmaschine von Carl Rüttger vom 28.01.1904 bis 09.03.1904 mit einer Stempelfahne mit absteigenden Linien und von 16.03.1904 bis 21.10.1904 mit einer geänderten Stempelfahne mit aufsteigenden Linien im Postamt Berlin C2 getestet. Die Rüttger-Maschine stempelte pro Minute 600 bis 800 Sendungen unterschiedlicher Stärke. Es blieben jedoch 10 bis 15% der Sendungen ungestempelt, so dass die Maschine nicht in den Dienst der Reichspost genommen wurde. Auf der Internationalen Briefmarkenbörse in Sindelfingen machte der Rundbrief-Redakteur eine Neuentdeckung: Die abgebildete Postkarte mit einer Ansicht des Halleschen Tores in Berlin trägt den Rüttger-Stempel mit den aufsteigenden Linien und Datum 11 MRZ / 8-9N / 1904, einem Frühdatum fünf Tage vor der bisher bekannten ersten Verwendung und nur zwei Tage nach der bekannten letzten Verwendung der Fahne mit absteigenden Linien.

Liebe Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Rundbriefs!

In den letzten Wochen hatte es den Anschein, dass die Deutsche Post den Onlinebrief im Internet noch im Herbst offiziell starten könnte. Doch bei Niederschrift dieser Zeilen ist der angekündigte Dienst noch nicht aktiviert. Nach wie vor stehe jedoch das Schreibcenter zur Verfügung. Es scheint nicht ganz so leicht sein, das gesteckte Ziel zu erreichen. Einen Beitrag über den aktuellen Stand des Projekts finden Sie ab Seite 205.

Unser Mitglied A. van den Boorn hat den Einsatz von Frankiermaschinen für den Frankierservice der Deutschen Post untersucht. Er hat sich dabei auf die ältere Maschinen-Generation konzentriert, die noch ohne 2D-Barcode frankiert. Was er dabei herausgefunden hat und wie nach seinen Vorschlägen diese Freimachungen klassifiziert werden können, beschreibt er in einem Beitrag ab Seite 208. Er hat vor, nun auch die neue Generation mit 2D-Barcode in gleicher Weise zu untersuchen. Die Redaktion hofft, seine Erkenntnisse in einer der nächsten Ausgaben publizieren zu können.

Ein wichtiges Ereignis war die Post-Expo 2009. Sie stand unter dem Aspekt „Grün“. Dieser erstreckte sich von energiesparenden Sortiermaschinen bis zu elektrisch betriebenen Zustellfahrzeugen, und da wieder von Elektro-Rollern bis zu Paketfahrzeugen. Da Postboten normalerweise keine großen Strecken zurücklegen, ist Zustellung geradezu prädestiniert für die heutigen Elektrofahrzeuge mit Reichweiten bis etwa 150 km. Das ist keineswegs neu. Bis in die sechziger Jahre waren in Wien Elektro-Laster mit Bleibatterien in der Paketzustellung im Einsatz. Jetzt testen etliche Postunternehmen Elektrofahrzeuge mit heutiger Technik – so weit zu erfahren war mit guten Ergebnissen. Was die Post-Expo für unser Sammelgebiet an Neuheiten brachte, lesen Sie ab Seite 229.

Dass die Post und die an der Postautomatisierung beteiligten Firmen sich schon sehr früh mit weit in die Zukunft weisenden Automatisierungsaspekten befasst haben, zeigt eine jetzt aufgefundene Studie der Firma Mix&Genest (die später in der Standard Elektrik Lorenz – SEL aufging). Sie datiert aus dem Jahr 1951 und verdeutlicht, wie man in der Zeit vor dem Siegeszug der Elektronik ein großes Briefverteilwerk für möglich hielt. Die Posthistorisch sehr interessante Ausarbeitung bringen wir ab Seite 238.

Der seit vielen Jahren von Markus Seitz betreute Internet-Auftritt unserer ArGe www.philaweb.com/bpa zählt jeden Monat die Zahl der Besucher. Lange Zeit lag sie zwischen etwa 110 und 140. Seit einiger Zeit ist ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Im Monat Oktober wurden 192 Zugriffe registriert. Die von Peter Morgen betreute Internetseite www.arge-briefpostautomation.de ist noch nicht mit einem Zugriffszähler ausgestattet.

Allen Mitgliedern, die ungewöhnliche oder seltene Belege und Neuerungen gemeldet haben, danke ich an dieser Stelle. Mein Dank richtet sich auch an die Mitarbeiter der Postunternehmen und der Hersteller von Postbearbeitungsmaschinen, die mit Auskünften und Informationen unsere philatelistischen Interessen unterstützen und auf der Post-Expo geduldig Neuheiten demonstrierten und Fragen beantworteten.

Dietzenbach, Ende November 2009



Heinz Friedberg

KURZ- NACHRICHTEN



001. DE – Deutschland

BZ 32 – Beschädigt-Stempel

Auf einem Großbrief von Bielefeld nach Hamburg befand sich dieser Entschuldigungs-Stempel für die Beschädigung der Sendung durch eine Briefsortiermaschine.



001. DE – Deutschland Post-Eigenwerbung

Seit kurzen befindet sich auf der Rückseite der im Thermodruck erstellten, etwa 79 mm breiten Quittungen der Postfiliale am Ort der Rundbriefredaktion die nebenstehend abgebildete Eigenwerbung, die im Abstand von 60 mm fortlaufend wiederholt wird. Unser Mitglied Peter Adamek meldet, dass er diese Werbung auch bei einer in Bonn ausgestellten Quittung gefunden hat. Das Papier mit dieser Werbung wird vermutlich im gesamten Bereich der Deutschen Post eingesetzt.



001. DE – Deutschland

Wertbrief wieder eingeführt

Die Deutsche Post bietet neuerdings wieder den Wertbrief National an, meldete Peter Adamek. Damit kann man Güter im Gesamtwert von bis zu 500 €, Bargeld und andere gültige Zahlungsmittel bis zum Gesamtwert von 100 € versichert versenden. An dem selben Tag darf nur ein Wertbrief an den selben Empfänger bzw. die selbe Empfangsstelle gesandt werden. Die Freimachung (Porto/Entgelt) geschieht mit Briefmarken entsprechend der Sendungsgröße und einem zusätzlichen "Wertbrieflabel". Dieses kann zur Zeit nur über die eFiliale oder in "posteigenen Filialen" der Deutschen Post für 4,00 € erworben werden kann. Es klebt, wie beim SB-Einschreib-Label auch, auf einem Trägerkarton, der als Einlieferungsbescheinigung genutzt werden kann. Der Wertbrief kann auch über einen Briefkasten eingeliefert werden, dann greift die Haftung der Post jedoch nur, wenn er in einem Briefzentrum erfasst wurde. Dem Empfänger wird der Wertbrief gegen Unterschrift ausgehändigt.



Das Wertbrieflabel ist mit „SB-Einschreiben“ beschriftet. Die Bedeutung als Wertbrieflabel wird bei der maschinellen Bearbeitung aus den aufgedruckten Codes automatisch erkannt. Den hier abgebildeten echt gelaufenen Beleg stellte Jürgen Danne zur Verfügung.

001. DE – Deutschland

Neue Benachrichtigung bei unzustellbaren Paketen

IHRE SENDUNG IST DA!

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,
leider war es heute nicht möglich, Ihnen Ihre Sendung(en) zuzustellen.

☐ **Ablageort** Ihre Sendung wurde am vereinbarten Ablageort hinterlegt. Nach einem Ablageort vereinbart? Gleich festlegen unter www.dhl.de/Ersatzzustellung

☒ **Nachbarn** Ihre Sendung liegt bei Ihrem Nachbarn:
Wulfelot Harnon 23
Nach einem benachteiligten Ersatzempfänger in der Nachbarschaft vereinbart? Gleich festlegen unter www.dhl.de/Ersatzzustellung

☐ **Filiale** Ihre Sendung ist in Ihrer Filiale und kann ab dem nächsten Werktag:
ab *Postagentur Kirscht* Uhr abgeholt werden.*
Am Burgweher 51
Mo - Fr: 09:00 - 18:00 Uhr
Sa: 09:00 - 12:00 Uhr
*Nicht möglich: Sie zur Abholung dieser Pakete und einen anderen Ausweis mit. Falls Sie Ihre Sendung nicht persönlich abholen, müssen Sie zusätzlich schriftlich einen anderen Person mit Vollmacht.

☐ **PACKSTATION** Ihre Sendung liegt in einer PACKSTATION. Die Abholung ist möglich:
☐ heute ab 19 Uhr ☐ am nächsten Werktag ab 10 Uhr
Bitte bringen Sie zur Abholung diese Karte mit! Sendungen mit Nachnahme können Sie mit EC-Karte und entsprechender Geheimzahl bezahlen.

Innerhalb 7 Werktagen und Pakete bei der PACKSTATION abholen? Nach heute anfordern unter www.packstation.de

7 Werktage für Sie aufbewahrt Die Sendung wird 7 Werktage in Ihrer Filiale bzw. PACKSTATION für Sie aufbewahrt und danach an den Absender zurückgesendet.

Wünschen Sie sich eine erneute Zustellung Ihres DHL Paketes oder Päckchens?
Einfach 0180 / 53 45 22 55 anrufen. (0,14 € je eingehende Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk ggf. abweichen)

☐ **2. Zustellversuch** Leider war der von Ihnen gewünschte zweite Zustellversuch nicht erfolgreich. Bitte holen Sie Ihre Sendung am o.g. Ort ab.

Datum / Uhrzeit: _____ Unterschrift: Zusteller

DHL Deutsche Post

INFORMATIONEN ZU IHRER SENDUNG:

Empfänger

Name, Vorname: _____

Strasse / Hausnummer: _____

☐ Zustellort: ☐ Benachteiligungscode

**Sendungs-
information**

Art der Sendung

☐ Gewöhnliche Briefsendung(en): _____ Stück

☐ Päckchen: _____ Stück

☐ Brief mit Zusatzleistung / Inkasso (siehe unten)

☐ Paket / Europaket / Päckchen mit Nachnahme (Kontostich erforderlich)

Zusatzleistung

☐ Einschreiben (Kontostich erforderlich)

☐ Rückchein (Kontostich erforderlich, Rückchein wird gegen und unentgeltlich)

☐ Eigenhändig (Kontostich erforderlich, nur an Empfänger oder besonders Bevollmächtigten)

☐ Sperrgut

Inkasso

☐ Nachnahme national: _____ €

☐ Nachentgelt: _____ €

☐ Zollentgelt: _____ €

Vollmacht* Bei Bedarf vom Empfänger auszufüllen:
Ich bevollmächtige die unten stehende Person, meine Sendung abzuholen.

Name, Vorname: _____

Strasse / Hausnummer: _____

☒ Unterschrift Empfänger / Datum: _____

*Gilt auch für Sendungen mit Zusatzleistung: Eigenhändig

DHL Deutsche Post

Peter Adamek informierte die Redaktion über neue Benachrichtigungsformulare, die seit einiger Zeit im Raum Bonn von den Paketzustellern verwendet werden.

DHL EINLIEFERUNGSBELEG
Auftraggeber: DHL Services GmbH & Co. OHG
Erstellt am: 10.09.2009

Päckchen bis 2 kg An: Klausen, Hermann	Empfänger Name Herr Klausen 11111111 11111111
RZL 00 177 117 806	An: Klausen, Hermann 11111111 11111111
99 503 80003 4	11111111

Deutsche Post Päckchen bis 2 kg
An: Klausen, Hermann
11111111
11111111

R 99 503 80003 4

Billing No.: 000000
Comptrol/Weight: 000000
Shipment No.: 000000

Erstellt am: 10.09.2009
Post Pay:

Nachweis
Recommande

3001000853 DEU F 1.22
18.09.09 11:35

Seit Mitte September gibt es bei DHL das Päckchen mit Nachweis International. Wie beim nationalen Päckchen mit Nachweis ist die Aufgabe nur mit DHL Online-Frankierung möglich.

←

Peter Adamek fand auf einem an seinen Sohn gerichteten Päckchen einen Identcode-Aufkleber in neuer Gestaltung.

→



myMail-Testdruck

1 2 3 4 5 6 7 8 9

3001000853 DEU F 1.22
18.09.09 11:35

myMail-Testdruck

1 2 3 4 5 6 7 8 9

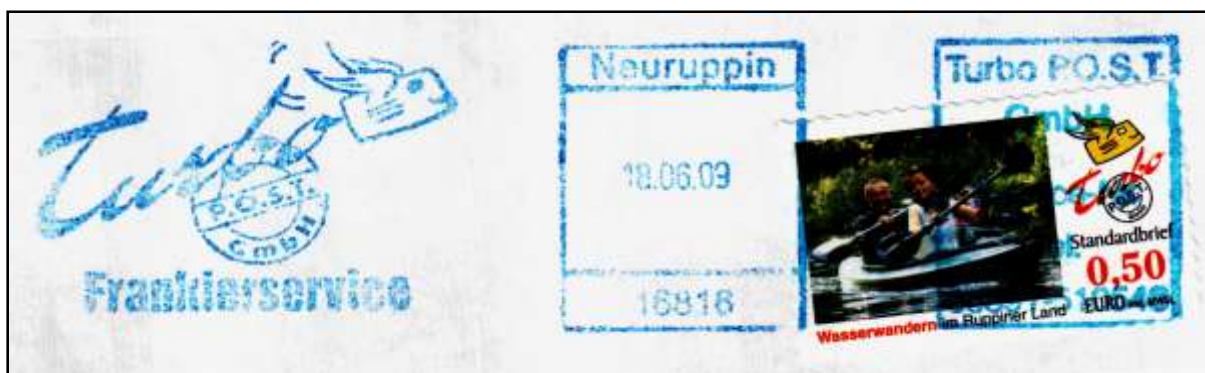
3001000853 DEU F 1.22
18.09.09 11:35

Zwei Umschläge mit Testdrucken einer Freistempelmanchine myMail von Francotyp-Postalia fand A. van den Boorn in Firmenpost. Die Testdrucke dienen zur Feinjustierung des Drucks nach Austausch der Druckköpfe.

Absenderfreistempel der Saar-Post mit und ohne PLZ in der Absenderangabe:
 Freistempel des Landratsamts Saarbrücken, der zur Zeit der Saar-Post in der Absenderangabe Mitte 1949 noch die inzwischen funktionslose Postleitzahl 18 enthält, die zwei Jahre später nicht mehr darin enthalten ist.



Der Begriff „Frankierservice“ scheint nicht geschützt zu sein, denn er taucht auch im Freistempel des privaten Briefdienstes der turbo GmbH Berlin/Neuruppin auf. Allerdings auf dem abgebildeten Beleg nur als Werbung für einen solchen Dienst, denn die Sendung ist mit einer Marke zum normalen Tarif dieses Versanddienstleisters versehen. (RG)



Vorgelegt von Bernhard Sarbach: Testumschlag mit Fehlperforierter purpurfarbener Testmarke von der "EXHIBIT / PARADE OF POSTAL PROGRESS /OCT. 14-17 1958" und Stempeldatum vom 13. Okt. 1958.



160. AT – Österreich

AFS mit Inschrift „Leihmaschine“

Anton Katzlberger entdeckte zwei AFS-Abschläge, die im Tagesstempel die Inschrift „LEIHMASCHINE“ an Stelle der Ortsbezeichnung aufweisen und keine Postleitzahl haben. Beide stammen von der selben Maschine. Abgebildet ist der Abschlagn mit Werbung von Francotyp-Postalia, der zweite ist ohne Werbung.



Bei weiteren Recherchen wurde ermittelt, dass die Leihmaschine bei einer Elektrogroßhandlung in Linz im Einsatz ist, die seit längerem auf eine neue Maschinen wartet.

070. FR – Frankreich

Frankiermaschine als Stempelmaschine

Dumont - d'Urville ist eine französische wissenschaftliche Antarktis-Station auf der Petrel-Insel in Adelie-land. Sie ist nach dem französischen Forscher Jules Dumont d'Urville benannt. Peter Huss fand einen dort abgeschickten Brief, der belegt, dass eine Frankiermaschine von STAAS zu Entwertung der Postwertzeichen eingesetzt worden war. An Stelle des Wertrahmens befindet sich ein Klischee mit Wellenlinien.

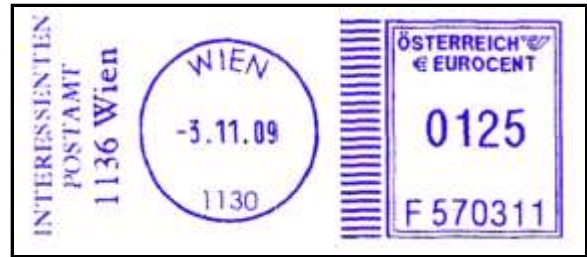


160. AT – Österreich

AFS von Interessentenpostamt

Dr. Wilfried Korber dokumentiert mit zwei AFS die Frankierung eines Interessentenpostamts. Interessentenpostämter sind eine Besonderheit der Österreichischen Post. Sie werden auf Antrag bestimmter Interessenten eingerichtet und sind nicht öffentlich zugänglich. Das Postamt 1136 Wien wurde laut Hans STOHL (Teil A, 2.

Band, Seite 1106) am 07.04.1975 als Interessentenpostamt des ORF (Österreichischer Rundfunk) eröffnet. Es befindet sich im ORF Zentrum am Königlberg, einer Erhebung in Wien 13, mit der Adresse Würzburggasse 30. Als "privates" Postamt ist 1136 Wien im aktuellen Wiener Telefonbuch unter den Postfilialen nicht angeführt. Interessant ist, dass zur Freimachung keine OPAL-Aufkleber verwendet werden, sondern ein AFS mit der Absenderangabe „INTERESSENTEN / POSTAMT / 1136 Wien“, der Inschrift „1130 WIEN“ im Tagesstempel und der Maschinenummer F570311. Ferner existieren AFS des ORF mit den Nummern F 3020213 bzw. F 3020216 und der Absenderangabe 1136 Wien.



209. SK – Slowakei

AFS mit 2D-Barcode

Jetzt liegt auch aus der Slowakei ein AFS mit einem 2D-Barcode im Format von zwei Rechtecken 17x15 vor. Es scheint, dass dieser 2D-Barcode sich als inter-

nationaler Standard etabliert. AFS mit einem solchen 2D-Barcode wurden bereits aus Belgien (RB 2008-3, S. 128f, RB 2008-4, S. 187), Singapur (RB 2008-3, S.137), Spanien (RB 2008-3, S.137, RB 2009-3, S. 144) und Schweden (RB 2009-3, S.143) gemeldet. Alle drei noch verbliebenen großen AFS-Hersteller (Francotyp-Postalia, Neopost, Pitney-Bowes) haben sich darauf eingestellt.



212. TH – Thailand

Schalterterminal

Ein kürzlich dem Rundbriefredakteur vorgelegter Brief aus Thailand trägt einen neuen Typ des Frankieraufklebers. Im Vergleich zu dem im RB 2005-4, S. 7650 gezeigten Exemplar ist die Inschrift „THAILAND POST“ in lateinischer und thailändischer Schrift deutlich größer gedruckt.



BERICHTE AUS ALLER WELT



001. Deutschland

Heinz Friedberg

Pilotstart des Briefs im Internet

Unter dieser Überschrift meldet die Deutsche Post in der Mitarbeiterzeitschrift „Premium Post“ den Beginn eines Versuchs mit elektronischen Briefen. Was aus dem Text nicht und aus dem Interview mit Chief Information Officer Johannes Helbig nur zwischen den Zeilen hervorgeht: Es handelt sich um ein E-Mail-ähnliches System, das im Gegensatz zur herkömmlichen E-Mail bei der elektronischen Übermittlung „Mitlese“-Sicherheit garantiert, das Briefgeheimnis gewährleisten und unerwünschte Werbung verhindern soll.

Hier der Originaltext aus dem Bericht in „Premium Post“ 5/2009:

Unter dem Arbeitstitel „Onlinebrief“ startete Mitte Juli ein interner Pilot, der den neuen elektronischen Brief der Deutschen Post vor seiner Markteinführung einem „Härtetest“ unterziehen soll.

Mit dem Pilot beginnt nicht nur die Generalprobe für den Brief im Internet, er ist gleichzeitig auch der Start in die neue Verbindung der elektronischen Kommunikation mit dem Medium der physikalischen Post. Ziel ist es, den Briefbereich von Deutsche Post zukunfts- und wettbewerbssicher zu machen.

An dem mehrmonatigen Testlauf des Piloten nehmen in erster Linie Mitarbeiter des Unternehmensbereichs BRIEF teil, die das Onlineportal und den Service auf Bedienbarkeit und Benutzerfreundlichkeit testen. Die Teilnehmerzahl ist dabei auf 10.000 beschränkt.

Der Pilot stellt die Basisfunktionen des Onlinebriefs zur Verfügung. Neben den Grundfunktionen (Senden, Empfangen und Verwalten der Onlinebriefe) bietet sich dem Nutzer bereits die Möglichkeit des Hybriden Versandes. Dies bedeutet, dass elektronisch erstellte Onlinebriefe von der Deutschen Post ausgedruckt, kuvertiert und auf dem klassischen Postweg zugestellt werden können, wenn der Empfänger kein eigenes Onlinebrief-Benutzerkonto besitzt. Kurz vor Redaktionsschluss lag die Anzahl der Registrierungen für den Piloten bereits bei fast 5.000 Testwilligen

Der Kundenservice Brief, der bei Fragen zum Onlinebrief mit Rat und Tat zur Seite steht, nimmt alle Anregungen und Fragen der Tester auf. „Viele Anfragen drehen sich rund um das Thema Registrierung. In den meisten Fällen habe wir jedoch einen schnellen Lösungsweg parat“, so Annegret Dalig, Teamleitung Kundenservice Onlinebrief. Verbesserungsvorschläge reichen wir direkt an die Entwickler weiter.

Vier Fragen an Johannes Helbig, IT Brief Chief Information Officer

Welche IT-Leistung liegt hinter dem „Brief im Internet“?

Wir nutzen für unser Produkt bereits bewährte und sichere Technologien. Unsere Leistung besteht darin, diese in einem bequemen Produkt für den Nutzer zusammenzufassen. Verschlüsselte und sichere Kommunikation wird so dem Kunden quasi „auf Knopfdruck“ serviert. Dafür ist die Entwicklungskomplexität sicherlich um Faktor zehn höher als für eine normale E-Mail-Plattform

Was sind die Vorteile gegenüber der E-Mail?

Man weiß sicher, von wem der „Brief im Internet“ stammt und an wen er geht; es gilt das Briefgeheimnis: niemand kann mitlesen. Zudem kann man sich sicher sein, dass der Brief ankommt – das trägt zur Verbindlichkeit und Rechtssicherheit bei. Das Risiko von Spam und Phishing-Attaken ist ausgeschaltet. Und für Menschen, die nicht elektronisch erreichbar sind, kann ich den Brief von der Post ausdrucken, kuvertieren und zustellen lassen.

Wie gewährleistet die Deutsche Post die Datensicherheit?

Auf dem rein elektronischen Weg nutzen wir modernste Verschlüsselungstechnologien, durchgängig vom Versender bis zum Empfänger. Beim physischen Übergang arbeiten wir mit konzerneigenen Druckdienstleistern und langjährigen Partnern zusammen. Da gibt es klare Prozesse, die gewährleisten, dass die Menschen, die dort arbeiten, die Briefe nicht mitlesen können. So garantieren wir auch im Netz die heutige hohe Sicherheit des physischen Briefversands.

Wie aufwändig ist die Registrierung?

Man muss bei der Anmeldung im Netz einige wenige persönliche Angaben hinterlegen – das dauert wenige Minuten. Die Hürde ist dann lediglich der Gang in die Filiale, um sich dort als Nutzer via Postdienst-Verfahren zu akkreditieren. Dazu leistet man eine Unterschrift und zeigt seinen Personalausweis. Das scheint uns ein vertretbarer Aufwand zu sein.



Onlinebrief eines Postmitarbeiters an den Rundbrief-Redakteur von Ende September 2009

Werden Briefe bald Raritäten?

Bei Diskussionen über den Einfluss von Internet und E-Mail auf das Briefaufkommen verwies die Deutsche Post lange Jahre darauf, dass es schon bei der Einführung des Telefons Stimmen gegeben hatte, die prophezeiten, bald würde niemand mehr Briefe schreiben sondern einfach zum Telefon greifen. Genau das Gegenteil sei geschehen, die Zahl der Briefe sei weiter gestiegen. Bei der Verbreitung preiswerter Faxgeräte sei später genau das Gleiche eingetreten. Obwohl fleißig gefaxt wurde, stieg das Briefaufkommen weiter. Und das werde mit Internet und E-Mail nicht anders sein. Bis gegen Ende des zwanzigsten Jahrhunderts schien es tatsächlich so zu sein.

Doch als Internet und E-Mail in jeden Haushalt einzogen, änderte sich das. Schnell merkten immer mehr Menschen, dass E-Mails in Sekundenschnelle beim Empfänger sind und eben so schnell beantwortet werden können. Nun merkt das auch die Deutsche Post und Wirtschafts-Analysten bleibt es nicht verborgen. Doch hat die Post eine Trumpfkarte: Die Logistikabteilung DHL. Denn immer mehr wird übers Internet bestellt und muss als Paket oder Päckchen ausgeliefert werden. Die Wirtschaftswoche Nr.39/2009 schreibt dazu unter der Überschrift „Zumwinkels Früchte“ unter anderem:

Der frühere Postchef Klaus Zumwinkel vererbte Frank Appel ein starkes Unternehmensportfolio. Natürlich leiden die Bereiche Express, Kontraktlogistik und Spedition unter dem Konjunkturreinbruch – wie alle Logistiker. Aber die Divisionen gehören in ihren Segmenten zu den weltweiten Marktführern. Appel erntet damit die Früchte von Zumwinkels Expansionsdrang.

Zwar fordern einige Aktiengurus, die Bereiche Logistik und Brief zu trennen und als eigene Unternehmen zu führen. Doch der Vorteil für Appel liegt in einer anderen Logik: Jetzt im Konjunkturabschwun, bietet die Briefsparte der Logistikdivision trotz allem noch eine sichere Basis. Schwächt der Strukturwandel später die Briefsparte, können die Gewinne von DHL die Probleme abfedern und helfen, dort das Geschäftsmodell weiter zu entwickeln.

Der Online-Brief ist vielleicht ein erster Schritt in eine richtige Richtung.

Begriffe die man kennen soll:

Hybrid Post (Hybrid Versand, engl. Hybrid Mail)

Allgemeine Bezeichnung für Briefdienste, bei denen Post elektronisch eingeliefert, von einer Postorganisation ausgedruckt, kuvertiert und als Brief zugestellt wird. Dazu gehören z. B. bei der Deutschen Post die seinerzeitige FunCard und heute das Schreibcenter (www.deutschepost.de/schreibcenter).

Reverse Hybride Mail (Noch keine allgemeine deutsche Bezeichnung üblich)

Darunter versteht man die umgekehrte Dienstleistung: Briefe werden gleich im Briefzentrum geöffnet, gescannt und den Kunden elektronisch übermittelt. Dazu gehört bei der Deutschen Post z. B. die Digitalisierungsstation im BZ 60, die für das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle täglich bis zu 10.000 Anträge auf Abwrackprämie scannte. Weitere Kunden, die diesen Dienst bereits nutzen, sind u. a. Banken und Versicherungen. Der Vorteil: Das Scannen kann sehr früh beginnen und die Nutzer des Dienstes haben bei Arbeitsbeginn bereits ihre Post elektronisch zur Bearbeitung am Bildschirm verfügbar.

Die Frankierservice-Stempel-Varianten der Stempeldruckmaschinen DM 900 von Pitney Bowes und IJ 65 von Neopost

Dargestellt und erläutert werden die Stempelabbildungen per IJP (Ink Jet Printer = Tintenstrahldrucker) ohne 2D Matrixcode (= Neopost IJ 85).

Mir ist bekannt, dass es sich nicht um „echte“ Stempel handelt (siehe auch RB 2007-2 Seite 89). Trotzdem verwende ich den Begriff Stempel (Stp.) entsprechend dem üblichen Sprachgebrauch. Außerdem setze ich die Kenntnis der gebräuchlichen Begriffe und den Aufbau der Stempel beim Thema FRANKIERSERVICE in etwa voraus. Um auch eine vorsichtige Abschätzung über die Häufigkeit der Typen zu ermöglichen, wird die Klassifizierung der BZn, entnommen aus [Lit.2), angegeben.

Bis jetzt kommen drei bekannte Stempeldruckmaschinentypen und mindestens eine noch unbekannte zum Einsatz, und zwar zwei Maschinentypen der Firma Pitney Bowes (DM 900) und eine der Firma Neopost IJ 65). Zur Beschreibung dieser Maschinen verweise ich auf [Lit. 1]. Erfreulicherweise sind die Stempel der drei Maschinentypen in Details unterschiedlich und somit zuordnungsbar. Jede Maschine produziert somit eine Stempelbildtype. Die BZn sind, abhängig von der Menge der verarbeiteten Briefen und Größe der Sortieranlagen, klassifiziert in S, M, L, XL, und XXL. Bei den Angaben zu den Abbildungen wird dies angegeben.

Alle abgebildeten Stempel sind in [Lit. 1] abgebildet oder liegen mir vor. Bilder aus [Lit. 1] werden mit BZ-Nr. und Bild-Nr. angegeben, z.B. 56-22 = Bild 22 von BZ 56.

Varianten

Was es alles bis jetzt so gibt:

- a.) 3 bekannte und 1 unbekannte Stempeldruckmaschinentype, außer für BZ 62 (s. dort).
- b.) zum Einsatz für FRANKIERSERVICE kommen die oben genannten Stempeldruckmaschinen in nur 17 BZn. Im BZ 62 werden FRANKIERSERVICE-Vermerke unterschiedlicher Art auch von einer Sortiermaschine aufgedruckt (s. RB 2004-4. S. 7404).
- c.) Stempel mit und ohne „Entgelt bezahlt“.
- d.) „Entgelt bezahlt“ befindet sich in der Regel unten im Wertrahmen (WR). Kommt jedoch auch schräg vor der Werbefahne vor.
- e.) Stp. mit oder ohne Unterscheidungsbuchstaben (UB), wenn UB, dann (bis jetzt) nur ma
- f.) Stempel, gedruckt in blauer oder schwarzer Farbe. Ausnahme: rote Farbe.
- g.) Stempel mit und ohne Werbung.
- h.) Stempel mit Posteigenwerbung (PE), Kundenwerbung/-Adresse/-Name (W) oder Wellenlinien (w).
- i.) Die PE gibt es in gerader Schrift (= PE2) und in Kursivschrift (= PE3).
- j.) PE2 gibt es in 3 verschiedenen Buchstabengrößen.
- k.) PE2 gibt es in Kombinationen der Buchstabengrößen.
- l.) PE2 gibt es mit 2 verschiedenen Abständen zum WR.
- m.) W und w gibt es mit 2 verschiedenen Abständen zum WR.
- n.) Im WR (+ PE) werden verschiedene Buchstabentypen verwendet.
- o.) In der Stempelkrone des Datumsstempels kommt BZ XX in 3 Formen vor.
- p.) FRANKIERSERVICE-Stp. auf mit Briefmarken bzw. AFS freigemachten Umschlägen.
- q.) FRANKIERSERVICE-Stp. ohne WR

Bisher wurden noch keine Abweichungen/Abarten gemeldet, die ungewollt als Fehler entstanden. Es gibt lediglich den Druckausfall von einigen Zeilen, auf den in diesem Beitrag nicht eingegangen wird.

Vieles kommt kombiniert vor. Um eine Andeutung der Zahl der möglichen verschiedenen Varianten zu geben, hier ein Zahlenbeispiel nur für Abdrucke **ohne** Werbung:

- „Entgelt bezahlt“: ohne / mit = x2
- „Entgelt bezahlt“: im WR/schräg vorne = x2
- UB: ohne / mit = x2
- Farbe: schwarz / blau = x2
- 3 Stempeldruckmaschinentypen = x3
- 17 BZ ohne n), o), p) und q) = x17 = 816

mögliche, unterschiedliche Varianten.

Diese Rechnung soll nicht sagen, dass es alle diese Varianten gibt und dass sie gesammelt werden müssen, sondern andeuten, wie umfangreich das Thema FRANKIERSERVICE sein kann. Ja, es muss gesagt werden, dass es BZn gibt, die nur eine Type der Stempeldruckmaschinen für FRANKIERSERVICE einsetzen, nur in schwarzer Farbe drucken, wenig oder gar nicht experimentieren. Im Folgendem werden die eingangs aufgelisteten Punkte dargestellt und kommentiert. Dabei werden c) und g) nicht einzeln, sondern mit anderen Punkten gemeinsam dargestellt.

Zu a): Die drei Stempeldruckmaschinentypen

Pitney Bowes a	Pitney Bowes b	Neopost	Unbekannt
Abstand zw. Datumsstp.-Kreis und WR: 1,5 mm	Abstand zw. Datumsstp.-Kreis und WR: 3 mm	Abstand zw. Datumsstp.-Kreis und WR: 4 mm	Abstand zw. Datumsstp.-Kreis und WR: 1,5 mm
Datumsstp.: Außen Ø = 25 mm Innen Ø = 17 mm	Datumsstp.: Außen Ø = 25 mm Innen Ø = 17 mm	Datumsstp.: Außen Ø = 24 mm Innen Ø = 14 mm	Datumsstp.: Außen Ø = 23 mm Innen Ø = 16 mm
Datumspunkte: unten	Datumspunkte: unten	Datumspunkte: mittig bis oben	Datumspunkte: unten
Datum passt in Innen-Ø	Datum passt in Innen-Ø	Datum passt in der Regel nicht in Innen-Ø	Datum passt in Innen-Ø kleine Ziffern
BZ-Nr.: Radial stehende Zahlen BZ näher am Außen-Ø	BZ-Nr.: schiefe, etwas gequetschte Zahlen BZ näher am Außen- Ø	BZ-Nr.: radial stehende Zahlen BZ näher am Innen-Ø	BZ-Nr.: radial stehende Zahlen BZ zentrisch

Bild 1: Zuordnung der Stempel zu den Stempeldruckmaschinen

			
Maschinen-Typ:	Pitney Bowes a	Maschinen-Typ:	Pitney Bowes b
„Entgelt bezahlt“:	ohne	„Entgelt bezahlt“:	ohne
UB:	ohne	UB:	ohne
Farbe:	schwarz	Farbe:	schwarz
Werbung:	ohne	Werbung:	ohne
BZ: 20	Hamburg Zentrum	BZ: 20	Hamburg Zentrum
Größe:	XXL	Größe:	XXL

Bild 2: Pitney Bowes a

Bild 3: Pitney Bowes b

  			
Maschinen-Typ : "Entgelt bezahlt" : UB: Farbe: Werbung: BZ: 17 Größe :	Neopost mit ma schwarz schwarz PE2 Neubrandenburg M	Maschinen-Typ : Pitney Bowes a BZ-Nr. im Stempel: Ziffern radial: gerade	Maschinen-Typ: Pitney Bowes b BZ-Nr. im Stempel: Ziffern radial, schief/gequetscht (siehe auch Bild 8)

Bild 4: Neopost

Bild 5: Pitney Bowes a und b;
Vergleich der Ziffern in der Stempelkrone

Abgesehen vom BZ 62 (siehe folgenden Abschnitt), liegt bis jetzt nur ein Stempelabdruck einer einzigen unbekannten Stempeldruckmaschine vor. Siehe dazu BZ 56, Koblenz, Bild 22 in [Lit. 1]. Auf eine Beschreibung wird hier verzichtet. Wenn weitere Abdrucke und nähere Angaben vorliegen, wird in einer neuen Veröffentlichung darauf eingegangen.

Zu b): **Vorkommen**

Bekannt sind IJP-Stempelabdrucke von folgenden siebzehn BZn:

BZ 06, 10, 17, 18, 20, 30, 32, 45, 46, 50, 55, 56, 60, 67, 70, 86, und BZ 62. Erst im Laufe des Jahres 2006 haben BZ 17 und BZ 67, und im Jahr 2007 das BZ 18 angefangen, IJP für den FRANKIERSERVICE einzusetzen.

BZ-Nr.	Name	Klassifiz. *)	BZ-Nr.	Name	Klassifiz. *)
06	Halle	L	50	Köln West	XXL
10	Berlin Zentrum	XXL	55	Mainz	M
17	Neubrandenburg	M	56	Koblenz	M
18	Rostock	M	60	Frankfurt	XXL
20	Hamburg Zentrum	XXL	67	Ludwigshafen	L
30	Hannover	XXL	70	Stuttgart	XXL
32	Herford	XL	86	Augsburg	M
45	Essen	XL			
46	Duisburg	XL	62	IP1 / IPZ1	??

*) Die Klassifizierungsangaben wurden [Lit.2) entnommen

Bild 6: Aufstellung der BZn mit Frankierservice

Die Anzahl der mit IJP gedruckten FRANKIERSERVICE-Stp. variiert bei den einzelnen BZn sehr stark. So liegen von einigen BZn nur sehr wenige Belege vor, z.B. vom BZ 10 nur einer. Dies kann sich natürlich jederzeit ändern. Es bedeutet nur, dass eventuell vorhandene IJP-Drucker nicht für den FRANKIERSERVICE eingesetzt werden.

Das IPZ1 wird postseits auch als BZ 62 bezeichnet, vor allem wenn die Briefe ins Ausland gesandt werden. Es handelt sich um das Internationale Postzentrum am Flughafen Frankfurt. Es ist nicht für jeden Postkunden zugänglich und anscheinend werden nur ab und zu Stempelungen für FRANKIERSERVICE vorgenommen. Auf Auslandssendungen zum Kilotarif, die von hier versandt werden, wird als Rücksendeadresse das Postfach 2020 in Niederaula angegeben. Die DP verhält sich mit Auskünften über dieses Postamt sehr restriktiv. Die eingesetzten Maschinentypen sind nur teilweise bekannt:

Von folgenden BZn liegen Abdrucke mit einer **Pitney Bowes a** vor:
BZ 20, 32, 56, 60.

Von folgenden BZn liegen Abdrucke mit einer **Pitney Bowes b** vor:
BZ 06, 10, 20, 30, 32, 45, 46, 56, 60, 70, u, 62.

Von folgenden BZn liegen Abdrucke mit einer **Neopost IJ 65** vor:
BZ 17, 18, 20, 30, 32, 45, 46, 50, 55, 56, 67, 86 u. 62.

Dass außer BZ 20 (XXL) auch BZ 56 (M) alle 3 Typen im Einsatz hat, mag auf die intensive Beteiligung vom BZ 56 bei der Testphase zur Einführung des FRANKIERSERVICE zurückgehen.

Zu c), e) und g): Mit/ohne „Entgelt bezahlt“, mit/ohne UB, mit/ohne Werbung

			
Maschinen-Typ:	Pitney Bowes a	Maschinen-Typ:	Pitney Bowes b
„Entgelt bezahlt“:	ohne	„Entgelt bezahlt“:	mit
UB:	ohne	UB:	ma
Farbe:	schwarz	Farbe:	schwarz
Werbung :	ohne	Werbung :	PE2
BZ: 20	Hamburg-Zentrum	BZ: 30	Hannover
Größe:	XXL	Größe:	XXL

Bild 7: Ohne „Entgelt bezahlt“,
ohne UB, ohne Werbung

Bild 8: Mit „Entgelt bezahlt“,
mit UB, mit Werbung

Zu c)

Stempel mit/ohne „**Entgelt bezahlt**“ sind bei allen BZn möglich.

Stempel mit „Entgelt bezahlt“ liegen von allen BZn vor.

Stempel ohne „Entgelt bezahlt“ liegen von allen BZn, außer vom BZ 10 vor.

In der Regel befindet sich die Angabe „Entgelt bezahlt“ unten im WR, siehe Bilder 4 und 8.

Zu e)

Die IJP-Abstempelungsart hat als einzige die Möglichkeit, sowohl ohne (Bild 7) als auch mit UB (Bild 8) gedruckt zu werden. Auch viele der nachfolgend dargestellten Varianten sind nur möglich, weil man das Stempelbild programmieren/programmatisch steuern kann.

Stempel mit/ohne **UB** sind bei allen BZn möglich.

Stempel mit UB liegen bis jetzt von allen BZn, außer vom BZ 20 vor.

Stempel ohne UB liegen bis jetzt nur von BZ 20 vor.

Stempel sowohl mit als auch ohne UB liegen bis jetzt von BZ 30, 45, 46, 56, 60, und 62 vor.

Zu f): Blaue / schwarze Farbe

Eine Patrone mit blauer Farbe gehört zur Erstausrüstung von Stempeldruckmaschinen, sie werden auch als AFS in Firmen verwendet. Diese müssen, laut Vorgabe der BP, blau stempeln bzw. drucken. Das BZ entscheidet, ob die Erstpatrone verwendet oder verworfen

wird. Wenn also plötzlich die blaue Farbe erscheint, kann man davon ausgehen, dass eine neue Stempelmaschine zum Einsatz kam.

Von allen drei bekannten Maschinentypen sind Abdrucke in blau bekannt.

Blaue Abdrucke liegen, bis jetzt, von den BZ 32, 45, 46, und 60 vor, Bilder 9, 10, 28.

Auch im BZ 62 wurde blau gedruckt, Bild 25. Diese Stempelform gibt es bei keinem anderen BZ.

Eine Ausnahme dürfte der rote Abdruck vom BZ 45 sein (siehe [Lit. 1, 45-25]). Hier wurde wohl eine alte Patrone aufgebraucht. Bei anderen Stempelformen kommt dies auch sporadisch vor (selten!).

Zu g): Stempel ohne Werbung

Stempel **ohne Werbung** sind bei allen BZn möglich (Bild 5).

Stempel ohne Werbung liegen bis jetzt von BZ 06, 20, 30, 32, 56, 70 und 62 vor.

Zu h) Posteigenwerbung (PE)

Die PE gibt es allgemein in drei Ausführungen. Bei IJP kommen, bis jetzt, nur zwei PE zum Einsatz:

PE2 : **Frankierservice** / Mehr Effizienz / für Ihren / Postversand, siehe Bild 8.

PE3 : **Frankier-** / **Service** / gewinnen Sie / **Zeit und Geld**, siehe Bild 9.

Stempel mit PE2 liegen von allen BZn vor.

Stempel mit PE3 liegen bis jetzt nur vom BZ 45 vor. Siehe auch Abschnitt Zu i).

			Maschinen-Typ: Neopost
			“Entgelt bezahlt”: mit
			Farbe: blau
			UB: ohne
			Werbung: PE3
			BZ: 45 Essen
			Größe: XL

Bild 9: Frankierservice-Stempel mit PE3 aus dem BZ 45

Zu h) Kundenwerbung (W)

Unter diesem Begriff werden alle Werbefahnen in Stempeln erfasst, die entweder eine Kundenwerbung oder auch nur eine Kundenbezeichnung/-Adresse/-Logo enthalten. Kundenwerbung kommt auch bei anderen Stempelmaschinen vielfach vor. Es wird aber nicht immer der Aufwand getätigt diese (bezahlten) Stempel nochmals in IJP-Maschinen zu programmieren. Deshalb gibt es hier nicht von allen BZn Stempel mit Kundenwerbung. Bild 10 und Bild 11 zeigen Beispiele.

Stempel mit W sind bei allen BZn möglich.

Stempel mit W liegen bis jetzt für die BZ 20, 30, 50, 56, 60, 70, 86 und 62 vor.

Siehe bezüglich Abstands zwischen W und WR auch Abschnitt Zu m).

			Maschinen-Typ: Pitney Bowes a
			“Entgelt bezahlt”: mit
			Farbe: blau
			UB: ohne
			Werbung: Deutsche Telekom
			BZ: 60 Frankfurt a. Main
			Größe: XXL

Bild 10: Kundenwerbung für Deutsche Telekom

			Maschinen-Typ: Pitney Bowes b “Entgelt bezahlt”: ohne Farbe: schwarz UB: ma Werbung: Oberursel BZ: 60 Frankfurt/Main Größe: XXL
---	---	---	---

Bild 11: Kundenwerbung für die Stadt Oberursel

Zu h) : Wellenlinien = w

Bei Stempelmaschinen wird in der Regel bei fehlenden Einsätzen für Kunden- oder PE eine Fahne mit Wellenlinien eingesetzt. Dies ermöglicht ein gleichmäßigeres Stempeln, da die Stempelkräfte besser verteilt werden. Beim IJP-Druck ist dies nicht notwendig, da kein Anpressdruck entsteht. Alte Gewohnheiten lassen sich nicht immer vermeiden. Beim FRANKIERSERVICE sind Wellenlinien, auch bei anderen Stp.-Typen (außer bei Rollstempeln), relativ selten. Stempel mit w gibt es sowohl bei Pitney Bowes als auch bei Neopost.

			Maschinen-Typ: Pitney Bowes a “Entgelt bezahlt”: ohne Farbe: schwarz UB: ma Wellenlinien: lang BZ: 32 Herford Größe: XL
---	---	---	---

Bild 12: Frankierservice-Stempel mit Wellenlinien [Lit. 1, 32-19]

			Maschinen-Typ: Neopost “Entgelt bezahlt”: mit Farbe: schwarz UB: ohne Wellenlinien: normal BZ: 46 Duisburg Größe: XL
---	---	---	--

Bild 13: Frankierservice-Stempel mit Wellenlinien

Stempel mit w sind bei allen BZn möglich.

Stempel mit w liegen bis jetzt für die BZ 06, 32 und 46 vor.

Zu i) PE3, Kursivschrift “Entgelt bezahlt”: schräg vorn

PE3 liegt in der Regel in Kursivschrift vor. Wenn es sich um Infopost mit Laufzeit von E + 4 handelt, steht “Entgelt bezahlt” immer schräg vorn. Es gibt auch Stempel mit PE3 mit Laufzeit von E + 1 ohne “Entgelt bezahlt”, siehe Bild 15.

Ausnahme: Es gibt, bis jetzt, eine Abstempelung vom BZ 45 mit PE3 in größeren Buchstaben (kursiv) und mit „Info Brief“ schräg vorne. Siehe [Lit. 1, 45-26].

PE3 ist im Grunde nur eine geänderte Form von PE1 „Mit dem Frankier Service gewinnen Sie Zeit und Geld.“

Stempel mit PE3 sind prinzipiell bei allen BZn möglich.

Stempel mit PE3 liegen bis jetzt allerdings nur von BZ 45 vor.

Ausnahmen :

Von BZ 30 liegt eine Abstempelung mit Werbung in schwarzer Normalschrift vor, mit “Entgelt bezahlt” schräg vorne. Siehe [Lit. 1, 30-44].

	Maschinen-Typ: Pitney Bowes b “Entgelt bezahlt”: schräg vorne Farbe: schwarz UB: ma Werbung: PE3 kursiv BZ 45: Essen Größe: XL
---	--

Bild 14: Posteigenwerbung PE3, in Kursivschrift mit “Entgelt bezahlt”: schräg vorn

	Maschinen-Typ: Pitney Bowes b “Entgelt bezahlt”: ohne Farbe: schwarz UB: ma Werbung: PE3 kursiv BZ 45: Essen Größe: XL
---	--

Bild 15: Posteigenwerbung PE3, in Kursivschrift ohne “Entgelt bezahlt ”

Zu j): PE2: Buchstabengrößen

PE2 gibt es in unterschiedlichen Buchstabengrößen. Es gibt diese Varianten bei allen drei Stempeldruckmaschinen. Hierbei müssen beide Teile der PE getrennt betrachtet werden.

Zuerst zu **FRANKIER SERVICE**: Die Buchstabenhöhe und somit ein Richtmaß für die Größe wurde am **F** von „Frankier“ gemessen:

Buchstabenhöhe bei:	großen	Buchstaben = 5,0 mm	g
	mittleren	Buchstaben = 4,5 mm	m
	kleinen	Buchstaben = 4,0 mm	k

Die mittlere Größe ist die am häufigsten vorkommende Größe. Bei BZn, die nur **eine** Buchstabengröße verwenden, wird bis jetzt immer die mittlere Größe verwendet.

Leichter lässt sich die jedoch die Buchstabengröße indirekt an der Länge des Trennstriches unter „FRANKIER / SERVICE“ erkennen/ messen. Dieser Strich passt sich der Buchstabengröße an. Es ergeben sich folgende Werte:

Strichlänge bei :	großen	Buchstaben = 34 mm	g
	mittleren	Buchstaben = 30 mm	m
	kleinen	Buchstaben = 27 mm	k

Beim unteren Teil der PE2 wurde die Länge des Abschnittes „Mehr Effizienz“ gemessen. Es ergaben sich folgenden Längen:

Abschnittslänge bei :	großen	Buchstaben = 30 mm	g
	mittleren	Buchstaben = 28 mm	m
	kleinen	Buchstaben = 25 mm	k

Zur Benennung wird PE2 z. B. mit **gg** bezeichnet, wenn beide Teile aus großen Buchstaben bestehen, die häufigste Art mit **mm**, und wenn beide Teile aus kleinen Buchstaben bestehen, mit **kk**.

Bild 16 zeigt ein Beispiel für **gg** und Bild 17 eines für **kk**.



Bild 16: Beispiel für Posteigenwerbung PE2 mit Buchstabengröße gg [Lit. 1, 20-43]



Bild 17: Beispiel für Posteigenwerbung mit PE2 Buchstabengröße kk

Stempel mit **gg** sind bei allen BZn möglich.

Stempel mit gg liegen bis jetzt nur für BZ 20 vor.

Stempel mit **mm** sind bei allen BZn möglich.

Stempel mit mm liegen bis jetzt für alle BZ außer für BZ 18 vor.

Stempel mit **kk** sind bei allen BZn möglich.

Stempel mit kk liegen bis jetzt für BZ 20, 32, 56 vor.

Von BZ 45 sind von PE3, kursiv, zwei unterschiedliche Buchstabengrößen bekannt.

Zu k): Kombinationen der Buchstabengrößen

Außer Varianten mit gleichen Buchstabengrößen, kommen zusätzlich Kombinationen vor. Offensichtlich können beide Teile der PE (oberhalb und unterhalb des Trennstriches) getrennt abgerufen und gespeichert werden. Zumindest ist das meine Annahme, da sie erklärt, warum die Buchstabengröße innerhalb des Werbetextes variieren kann.

Den oberen Textteil „Frankier-/Service“ gibt es mit großen Buchstaben und gleichzeitig den unteren Textteil mit mittleren Buchstaben. Auch gibt es „Frankier-/Service“ mit mittleren und den unteren Textteil mit kleinen Buchstaben usw.

Diese Kombinationsvarianten sind bei allen 3 Maschinen möglich. Im folgenden Schema sind die möglichen (theoretischen) Kombinationen erfasst. Die fettgedruckten Varianten liegen bis jetzt vor.

Frankier Service		groß	mittel	klein
Mehr Effizienz für	groß	gg	mg	kg
	mittel	gm	mm	km
	klein	gk	mk	kk

1. Buchst. = „FRANKIER S...“, 2. Buchst. = „Mehr Eff...“

Die häufigste und somit übliche Form ist **mm**.

Wer die Möglichkeit hat, kann eine Folienkopie eines **mm**-Stempels ziehen. Durch Auflegen der Folie auf andere Stempel erkennt man leicht die abweichenden Größen.

Frankier-service Mehr Effizienz für Ihren Postversand			Maschinen-Typ: Neopost "Entgelt bezahlt": ohne Farbe: schwarz UB: ma Werbung: PE2 gk BZ: 30 Hannover Größe: XXL
---	---	---	--

Bild 18: Beispiel für Posteigenwerbung mit PE2 Buchstabenkombination gk

Frankier-service Mehr Effizienz für Ihren Postversand			Maschinen-Typ: Pitney Bowes b "Entgelt bezahlt": ohne Farbe: schwarz UB: ma Werbung: PE2 mk BZ: 32 Herford Größe: XL
---	---	---	---

Bild 19: Beispiel für Posteigenwerbung mit PE2 Buchstabenkombination mk

Im Folgenden wird das Vorkommen der Kombinationen angegeben:

Stempel mit **gk** sind bei allen BZn möglich.
 Stempel mit gk liegen bis jetzt nur für BZ 30 vor.

Stempel mit **mk** sind bei allen BZn möglich.
 Stempel mit mk liegen bis jetzt nur für BZ 32 vor. [Lit. 1, 32-11, 32-17]

Stempel mit **mg** sind bei allen BZn möglich.
 Stempel mit mg liegen bis jetzt nur für BZ 20 vor. [Lit. 1, 20-73]

Stempel mit **gm, kg und km** sind bei allen BZn möglich.
 Stempel mit gm, kg und km liegen bis jetzt noch nicht vor.

Zu m) Abstand Werbefahne-Wertrahmen

Der Abstand Achse der Werbefahne zur Achse des Wertrahmens (WR) lässt sich offensichtlich auch einstellen. Es gibt unterschiedliche Abstände, die wieder am einfachsten indirekt vom Ende des Querstriches zum WR zu messen sind. Eigentlich müsste man den Abstand zwischen den Achsen bestimmen, dies ist jedoch unpraktisch. Diese Abstände sind dann für mehrere BZn gleich und auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten feststellbar und somit nicht aus Abweichungen beim Druckvorgang erklärbar.

Hier den üblichen Abstand fest zu legen, ist in sofern schwierig, als die Häufigkeit eines bestimmten Abstandes von BZ zu BZ variiert. Außerdem beeinflusst die Buchstabengröße der PE den Abstand.

Der Abstand zwischen PE (Strichende) und WR bei **mm** kann 3 mm oder 11 mm betragen.

Der Abstand zwischen PE (Strichende) und WR bei **kk** kann 0 mm, 3 mm oder 11 mm betragen.

Der Abstand zwischen PE (Strichende) und WR bei **gg** beträgt 3 mm, bis jetzt.

Frankier-service Mehr Effizienz für Ihren Postversand	 FRANKIER SERVICE Entgelt bezahlt		Maschinen-Typ: Pitney Bowes b "Entgelt bezahlt": mit Farbe: schwarz UB: ma Werbung: PE2 mm BZ: 56 Koblenz Größe: M
---	---	---	---

Bild 20: Abstand zwischen PE und WR groß = 11 mm

Frankier-service Mehr Effizienz für Ihren Postversand	 FRANKIER SERVICE		Maschinen-Typ: Pitney Bowes b "Entgelt bezahlt": ohne Farbe: schwarz UB: ma Werbung: PE2 mm BZ: 30 Hannover Größe: M
---	--	---	---

Bild 21: Abstand zwischen PE und WR klein = 3 mm

Type **mm**

Stempel mit 11 mm Abstand sind bei allen BZn möglich.

Stempel **nur mit 11 mm** liegen bis jetzt für BZ 20 vor.

Stempel mit 3 mm Abstand sind bei allen BZn möglich.

Stempel **nur mit 3 mm** liegen bis jetzt für die BZ 06, 10, 17, 30, 45, 50, 55, 67 und 86 vor.

Stempel mit sowohl 3 mm Abstand als auch 11 mm Abstand liegen bis jetzt für BZ 32, 45, 56, 60 und 70 vor.

Type **gg**

Bei dem bekannten Abdruck von BZ 20 beträgt der Abstand 3 mm, siehe (1) 20-43.

Type **kk**

Bei dem bekannten Abdruck von BZ 20 beträgt der Abstand 9 mm

Bei dem bekannten Abdruck von BZ 32 beträgt der Abstand 0 mm

Bei dem bekannten Abdruck von BZ 56 beträgt der Abstand 3 mm

Type **gk**

Bei dem bekannten Abdruck von BZ 30 beträgt der Abstand 6 mm (30-21 u. 30-22)

Type **mk**

Bei dem bekannten Abdruck von BZ 32 beträgt der Abstand 6 mm (32-17)

Type **mg**

Bei dem bekannten Abdruck von BZ 20 beträgt der Abstand 3 mm (20-73)

Zu n) Abstand bei Werbefahne und Wellenlinien

So, wie es unterschiedliche Abstände bei PE2 gibt, gibt es diese auch bei Kundenwerbung (W) und Wellenlinien (w). Bei W ist dies auch durch die Größe des Werbetextes bedingt. Es werden hier nur die W aufgeführt, die beim gleichen BZ mit 2 unterschiedlichen Abständen existieren.

Werbefahne

Stempel mit sowohl 3 mm als auch 11 mm Abstand sind bei allen BZn möglich.
Stempel mit sowohl 3 mm als auch 11 mm Abstand liegen bis jetzt für BZ 30, 56 und 70 vor.

Wellenlinien

Bei dem bekannten Abdruck von BZ 70 beträgt der Abstand 0 mm (siehe Bild. 12).
Bei den bekannten Abdrucken von BZ 06 und BZ 46 (siehe Bild 13) beträgt der Abstand 11 mm.

Zu g) Buchstabentypen im Wertrahmen

In BZ 18, 70 und 62 kommt auch eine andere Buchstabentype im Wertrahmen (WR) vor. Alle Varianten sind in schwarzer Farbe gedruckt. Hierbei ist der WR angepasst und dieser hat für BZ 18 und 70 die Abmessungen $b \times h = 19 \times 24$ mm, siehe Bild 22. Bis jetzt liegen Abdrucke von BZ 70 mit einer Pitney Bowes und von BZ 18 mit einer Neopost vor.

			Maschinen-Typ: Pitney Bowes b "Entgelt bezahlt": ohne Farbe: schwarz UB: ma Werbung: PE2 BZ: 70 Größe: XXL
---	---	---	--

Bild 22: Abweichende Buchstabentypen im WR bei Pitney Bowes

			Maschinen-Typ: Neopost "Entgelt bezahlt": ohne Farbe: schwarz UB: ma Werbung: PE2 BZ: 18 Größe: M
---	---	---	---

Bild 23: Abweichende Buchstabentypen im WR bei Neopost

BZ 70:

„F“ von FRANKIER ist bündig mit den anderen Anfangsbuchstaben und mit dem Trennstrich.

Der untere Textteil ist mit Buchstaben Type **mm** verfasst. Sie wirken etwas schlanker und sind etwas enger „gesetzt“. Die Abschnittslänge beträgt 24 mm und ist somit kürzer als **kk**! Die Trennstrichlänge beträgt 26 mm.

Der Datumstempel ist nicht verändert. Der Abstand zwischen WR und Datumstempel ist größer = 5 mm.

UB immer ma. Da vom BZ 70, bis jetzt, nur Abdrucke der Pitney Bowes b vorliegen, dürfte es sich hier um die gleiche Stempelmaschine handeln.

BZ 18:

„F“ von FRANKIER ist verglichen mit den anderen Anfangsbuchstaben anfänglich etwas eingezogen, also nicht bündig, später bündig. FRANKIER ist mit Buchstaben-Type **mm** verfasst, auch enger „gesetzt“, daher kürzer in der Gesamtlänge. Der Trennstrich ist um 5 mm nach links versetzt und seine Länge beträgt 24 mm.

Der untere Textteil ist mit Buchstaben Type **kk** verfasst, auch enger „gesetzt“, und daher ist die Abschnittslänge kürzer = 22 mm. Stempelmaschine Neopost.
 Sonst gibt es keine Unterschiede zu den Abdrucken von BZ 70.
 Es gibt diese Stempelvariante mit und ohne „Entgelt bezahlt“, mit und ohne PE2 und nur mit UB = ma.

BZ 62 / IPZ1

Die Buchstabentype im WR bei BZ 62 ähnelt der von BZ 18 und 70, ist jedoch etwas kleiner. Der WR ist angepasst und hat nun die Abmessungen b x h = 15 x 21 mm.
 Die Datumsangabe ist im Feld für die Werbung abgebildet, die Stempelkrone misst 21 mm und enthält nur noch die BZ-Angabe. Es gibt diese Stempelart mit und ohne „Entgelt bezahlt“, mit und ohne Werbung (W). Bisher nur ohne UB. Mit W siehe [Lit. 1, 62-8]. Mit PE2 liegt sie noch nicht vor.

	Maschinen-Typ: ID Mail Sorter (?) „Entgelt bezahlt“: mit Farbe: schwarz UB: ohne Werbung: ohne BZ: 62 IPZ1 Größe: ???
---	---

Bild 24: Abdruck einer unbekannten Maschine vom IPZ 1 (ID Mail Sorter?)

Es gibt noch eine Stempeltype mit einem Neopost-Drucker, die sonst bei keinem anderen BZ vorkommt.

Sie ist bis jetzt nur in blauer Farbe bekannt, siehe Bild 25.

Es fehlt eine Stempelkrone; die BZ-Angabe und die Datumsangabe sind im Feld für die Werbung entweder ein- oder zweizeilig abgebildet. Der WR misst 23 x 22 mm, „Entgelt bezahlt“ befindet sich senkrecht links neben dem WR. Siehe auch [Lit 1, 62-5 und 62-6].

	Maschinen-Typ: Neopost „Entgelt bezahlt“: mit Farbe: blau UB: ohne Werbung: keine BZ: 62 IPZ1 Größe: ???
---	--

Bild 25: Abweichender Abdruck einer Neopost-Maschine vom IPZ 1

Zu o) Buchstabentypen und -größen in der Stempelkrone

Die Bezeichnung BRIEFZENTRUM XX in der Stempelkrone gibt es in 3 Arten. Bei der Maschine von Pitney Bowes (a und b) steht diese Bezeichnung näher am Außenkreis, bei der Neopost dagegen näher am Innenkreis. Dies ist ein spezifisches Merkmal zur Unterscheidung der Maschinen.

Im BZ 56 gibt/gab es eine andere Form. Hierbei wurde nur der Anfangsbuchstabe groß geschrieben, also „Briefzentrum“ statt „BRIEFZENTRUM“, siehe [Lit. 1, 56-43, 56-44, 56-45 und 56-46]. Vielleicht war diese Form anfangs allgemein geplant, da sie auch das Deckblatt einer Werbeschrift der Post zierte, siehe [Lit. 1, 56-59]. Es ist nicht bekannt ob es sich um eine andere Buchstabentype handelt.

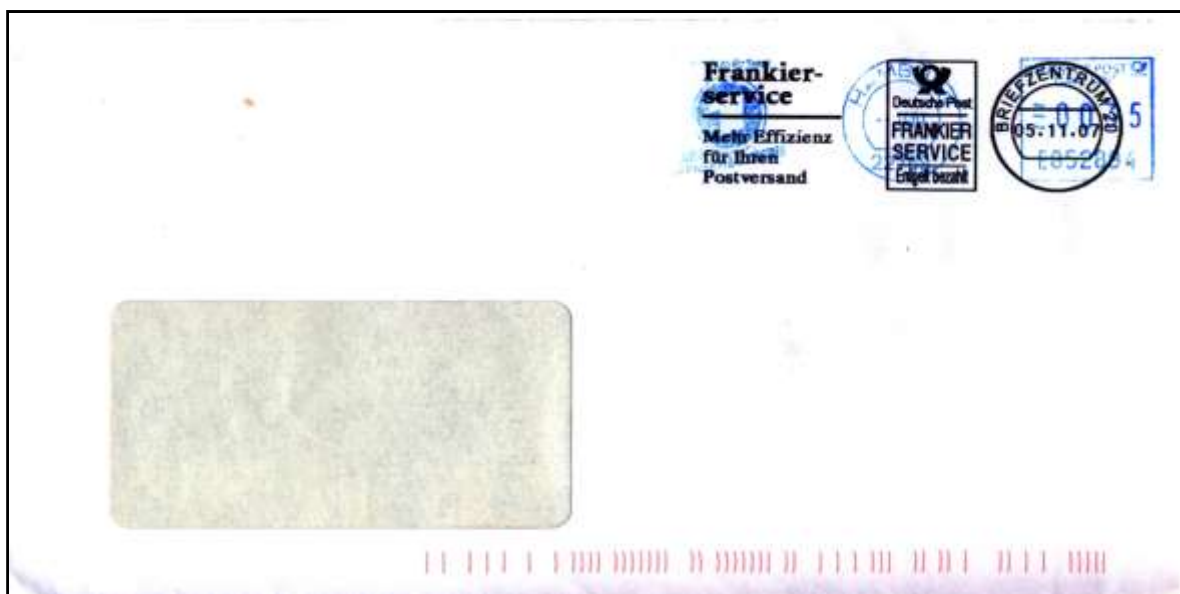
Zu p) Verwendung auf Briefmarken oder AFS

Wie auch bei den anderen Stempelmaschinen kommen FRANKIERSERVICE-Abdrucke auf freigemachten Briefen, in der Regel Werbepost, aber auch zufällig vor. Die Post lässt die Möglichkeit offen, auch sonstige freigemachte Briefe mit abstempeln zu lassen. Siehe hierzu [Lit. 3]. Auf Seite 6 von [Lit. 3] sind die für den FRANKIERSERVICE geeigneten Produktformen aufgeführt, u. a. auch z.B. Einschreiben national. Vor allem wenn der Mengenkorridor nicht voll ausgenutzt ist, bleiben die Kosten für das Stempeln gleich.



Maschinen-Typ: Pitney Bowes b	Farbe: schwarz	Werbung: PE2	mm
"Entgelt bezahlt": mit	UB: ma	BZ: 70	Stuttgart, XXL

Bild 26: Frankierservice auf Sendung mit Briefmarke



Maschinen-Typ: Pitney Bowes b	Farbe: schwarz	Werbung: PE2	kk
"Entgelt bezahlt": mit	UB: ma	BZ: 20	Hbg.-Zentr. XXL

Bild 27: Frankierservice ohne Werberahmen auf Sendung mit AFS

Zu g) FRANKIERSERVICE-Stempel ohne Werberahmen

Bei Engpässen beim Stempeln von normalen“ Briefen wird auch auf Stempelmaschinen für FRANKIERSERVICE zurückgegriffen. Hierfür wird nur der WR der betreffenden Maschine entfernt, d.h. in diesem Fall gelöscht.

Stempel **ohne WR** können bei jedem BZ vorkommen.

Stempel ohne WR liegen bis jetzt für BZ 32 und 56 vor.

Stempel ohne WR gibt es in schwarzer und blauer Farbe.

Stempel ohne WR gibt es mit unterschiedlichen Abständen zwischen PE2 und Datumsstempel.

Bei Stempel ohne WR kann PE2 mit unterschiedlichen Buchstabengrößen j) bzw. Kombinationen k) vorkommen.

Frankier- service Mehr Effizienz für Ihren Postversand		Maschinen-Typ: Pitney Bowes “Entgelt bezahlt”: ohne Farbe: blau UB: ma Werbung: PE2, Abst. 11 mm BZ: 32 Herford Größe: XL
---	--	---

Bild 28: Frankierservice-Stempel ohne WR

Bei den beiden Stempeln ohne WR, die in [Lit. 1, 32-11 und 32-12] abgebildet sind, gibt es zwei verschiedene Abstände zwischen PE2 und Datumsstempel.

Stempel 32-11 hat einen kleinen Abstand und die Kombination **mk**.

Stempel 32-12 hat einen großen Abstand und die Buchstabentype **mm**.

Literatur

- [1] Morgen, Peter N.: „Stempel der 83 Briefzentren der Deutschen Post AG“, Band 2: Frankierservice.
- [2] Borchers, Günther: „Brief 2000 Die High-Tech-Offensive der Briefpost“
- [3] Deutsche Post AG: „Einfach mehr Effizienz für Ihren Briefversand“.
FRANKIERSERVICE, Stand Okt. 2003, Mat.-Nr. 675 601 330
(kann im Internet abgerufen werden).

Das neue Freimachungskonzept für Pakete

Am 1. Juli 2009 führte DHL ein neues Freimachungskonzept für Pakete ein, das die automatische Bearbeitung von Paketsendungen vereinfacht und erleichtert:

- Es gibt nur noch drei Gewichtsstufen: bis 10 kg, bis 20 kg, bis 31,5 kg
- Freimachung und Sendungsidentifizierung (Identcode) sind zusammengefasst
- Kauf von Paketmarken in beliebiger Stückzahl (Vorratskauf möglich)
- Paketkarten sind mit allen Services kombinierbar

An Stelle der unterschiedlichen Aufkleber für Päckchen und Pakete tritt ein einheitlicher Versandschein, der je nach Art der Sendung mit einer Briefmarke für die Päckchen oder mit einer entsprechenden Paketmarke (Bild 1). Das bisherige Paket-Identcode wird weiterhin für die Freimachung von Internationalen Paketen verwendet. Das Express-Identcodelabel bleibt unverändert bestehen.

Alle Services (Zusatzleistungen) z.B. Rückschein, Transportversicherung usw. bleiben unverändert. Alle Services können auch zu bereits freigemachten Paketen hinzufrankiert werden (Bild 2).

Die neuen Paketmarken, bei Päckchen die Briefmarke, werden unten links auf den neuen Versandschein geklebt. Das bestehende Export-Identlabel wird ebenfalls unten links aufgeklebt. Die neuen Servicemarken bzw. Serviceaufkleber werden unten rechts aufgeklebt. Klebt dort bereits eine Servicemarke, wird z. B. der Nachnahmeaufkleber nahe am Versandschein auf die Aufschriftseite der Sendung angebracht (Bild 3). Zusatzmarken für die Abholung von Paketen gibt es im 3er- und im 10er Set (Bild 4).

Die DHL Paketmarken für Vielversender im 10er, 50er und 100er Set bestehen wie bisher aus Paketmarke, Versandschein und Einlieferungsbeleg und eignen sich zum Bedrucken. Es gibt sie mit bereits eingedruckter Paketmarke für alle drei Gewichtsstufen bis 10 kg, bis 20 kg und bis 31,5 kg (Bild 4).



Bild 1

Alt:		Neu:
	ROLLENSERVICE-MARKE (Verkaufsprodukt)	 ROLLENMARKE (Verkaufsprodukt)
	Sperrgutaufkleber	 SPERRGUTMARKE (Verkaufsprodukt)
	Nachnahmeaufkleber für den nationalen Paketversand	 Nachnahmeaufkleber, (nur national, enthält alle erforderlichen Kontoangaben) nur bei Filialeinlieferung Hinweis: Nachnahmebetrag plus 2,- EUR Übermittlungsentgelt eintragen!

Bild 2

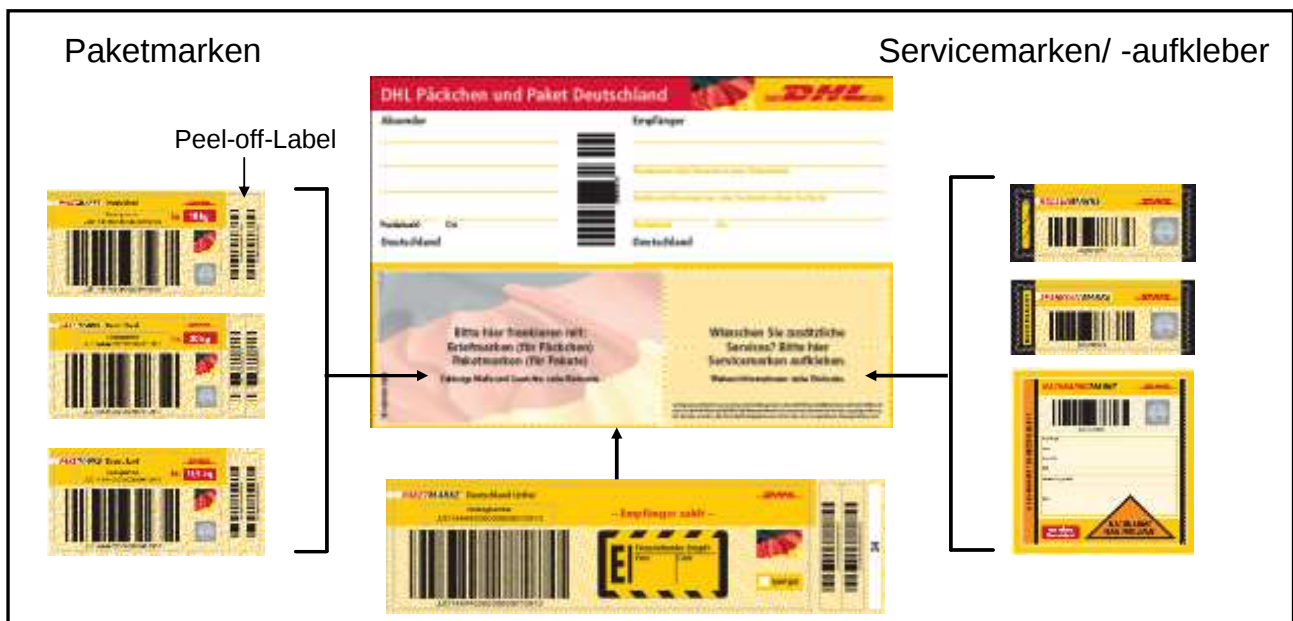


Bild 3

Alle Paketmarken haben einen wellenförmigen gestanzten Rand, wie man ihn von den selbstklebenden Briefmarken kennt. Alle tragen das DHL-Hologramm mit der Weltkugel. Die Marken werden nicht gestempelt oder in anderer Form entwertet. Jede Paketmarke besitzt einen individuellen Barcode, unter dem bei der Bearbeitung des Pakets alle relevanten Daten, insbesondere der Empfänger, registriert werden, so dass eine wiederholte Verwendung sofort erkannt werden würde. Um den Versuch einer Mehrfachverwendung von Haus aus auszuschließen, haben die Paketmarken Schlitze und würden beim Ablösen zerstört werden.



Bild 4



Bild 5

Die Post-Expo 2009

Nach etlichen Stationen im Ausland, fand die diesjährige Post-Expo wieder in Deutschland statt, und zwar vom 29. September bis 1. Oktober in Halle 2 der Deutschen Messe AG in Hannover. Das Hauptereignis waren eigentlich ein Kongress und mehrere Workshops. Schwerpunkte waren Aspekte des Post-Managements, neue Techniken sowie Verfahren und Einrichtungen, die Energie sparen, also „Grüne Technologien“. Auf der parallel zum Kongress abgehaltenen Ausstellung zeigten 180 Aussteller von A bis Z – von Arbeitskleidung bis Zustellfahrzeugen – was für den Postbetrieb heute schon erhältlich ist oder vor der Markteinführung steht.



Ein Blick in die Ausstellungshalle der Post-Expo 2009

Eine Neuerung bei der Post-Expo 2009 war die erstmalige Vergabe von Auszeichnungen für besonders herausragende Produkte in sechs Kategorien. Preisträger sind:

- Kategorie Automations-Technologie des Jahres:
Siemens Mobility für den neuartigen Paketvereinzelter Visicon,
- Kategorie Umweltschutz-Fortschritt des Jahres:
US Postal Service für die Umstellung auf Ethanol- und Hybrid-Fahrzeuge
- Kategorie Transport/Logistik-Innovation des Jahres:
Iveco für das Telematics Fleet Management und Driver Assistance Package
- Kategorie Service Provider des Jahres:
Poste Italiane für das 7. aufeinanderfolgende Jahr mit Gewinn
- Kategorie Zustell-Innovation des Jahres:
NetDespatch für SecureScan, ein neuartiges Zustell-Nachweissystem

- Kategorie Lieferant des Jahres:
Crisplant für umweltfreundliche Paketsortiersysteme

Im Folgenden die philatelistisch relevanten, insbesondere unter dem Aspekt der Automation interessanten Neuheiten in alphabetischer Reihenfolge der Hersteller.

aCon A/S, DK-6400 Sonderborg, (www.acon.dk)

Unter dem Schlagwort „Von der Warteschlange zum Kiosk“ zeigte das Unternehmen die aktuelle Version der „Self Post Unit“ in der Ausführung für Grönland. Die nebenstehend abgebildeten neuen ATM wurden mit einem kopfstehendem Aufdruck „VOID“ [ungültig] ausgegeben, dazu die passenden Quittungen. Das Gerät misst und wiegt Briefe und Pakete, verkauft Marken für die betreffenden Sendungen und liefert alle notwendigen Aufkleber und Versandpapiere. Sonderdienste, etwa eine Nachricht an den Absender bei Zustellung können eingerichtet werden.



Der schon bekannte Schalterdrucker (RB 2008-4, S.229) war mit Musterlabel des Iran zu sehen. Der recht kleine Drucker enthält Rollen für bis zu 2500 Frankierlabel. Er wird über das Internet aufgeladen und verwaltet. Er eignet sich für Ladengeschäfte mit Briefabfertigung, kleine Postämter, aber auch für Endkunden an Stelle einer Frankiermaschine. Die Marken werden, ganz wie die gängigen ATM, je nach Bedarf mit den gewünschten Werteindruck versehen.



Adressdoctor GmbH, D 67133 Maxdorf (www.AdressDoctor.com)

Die Firma bietet ein System zur Validierung und Korrektur von Postadressen und zur Unterstützung bei der Erfassung von weltweiten Postadressen an. Fehlende Angaben werden ergänzt, falsche Angaben korrigiert, doppelte Adressen vermieden.

ATB Automatentechnik Baumann, D-92706 Wildenau (www.atb-online.de)

Neu ist die Hybrid-Stempelmaschine 1325 mit einer einzigartigen Kombination von herkömmlichem Stempelkopf und Tintenstrahldruckwerk. Die Maschine kann entweder nur mit dem Stempelkopf entwerfen, oder nur mit dem Tintenstrahldruckwerk und zugleich einen Werbeslogan aufdrucken, oder beides verbinden. Der Tintenstrahldruck kann schnell rekonfiguriert werden, um die Maschine an verschiedenen Stellen ohne Kosten für eine neue Gravur einzusetzen. Ein wichtiger Vorteil ist der geradlinige Sendungsdurchlauf.



Sendungen von 100 bis 300 mm Länge, 70 bis 250 mm Höhe und bis 10 mm Dicke können verarbeitet werden. Der Durchsatz liegt je nach Sendungsart bei 15.000 bis 24.000 Sendungen pro Stunde. Das Tintenstrahldruckwerk ist mit zwei Druckköpfen ausgestattet und hat eine Druckhöhe von 25 mm. Software für die grafische Gestaltung von Druckbildern wird mitgeliefert. Zum Laden von einem PC dient eine USB-Schnittstelle.



Böwe Bell+Howell, D 61440 Oberursel (www.bowebellhowell.de)



Bis zu 59.000 C6-Briefe pro Stunde bewältigt die Sortiermaschine „Criterion Apex“, das jüngste Mitglieder dieser Familie. Sie kann mit einem Barcode- oder einem Adressenleser und einem Barcode-Drucker, mit einem hochauflösenden Drucker für den Druck von Logos oder Freimachungsvermerken und weiterem Zubehör ausgerüstet werden und für Vorsortierung sowie für Feinsortierung eingesetzt werden.

CDS the testpack company, D-78328 Stockach (www.testpack.de)

Die Testpacks von CDS lösen das Problem, bei Anschriftenlesern und Sortiermaschinen für Feineinstellung, Abnahme, Funktionsprüfung, Wartung und Schulung des Personals repräsentative und reproduzierbare Daten zu gewinnen. Lässt man z.B. ein Referenztestdeck einmal am Tag bei Schichtbeginn durch deinen Anschriftenleser laufen, zeigt sich sofort, ob die Maschine die volle Leistung bringt. Werden vorgegebene Toleranzen nicht eingehalten, kann sofort eingegriffen werden. Die Kosten dafür sind vernachlässigbar im Vergleich zum finanziellen Verlust, wenn die Maschine 10 oder 15% weniger Leistung erbringt.

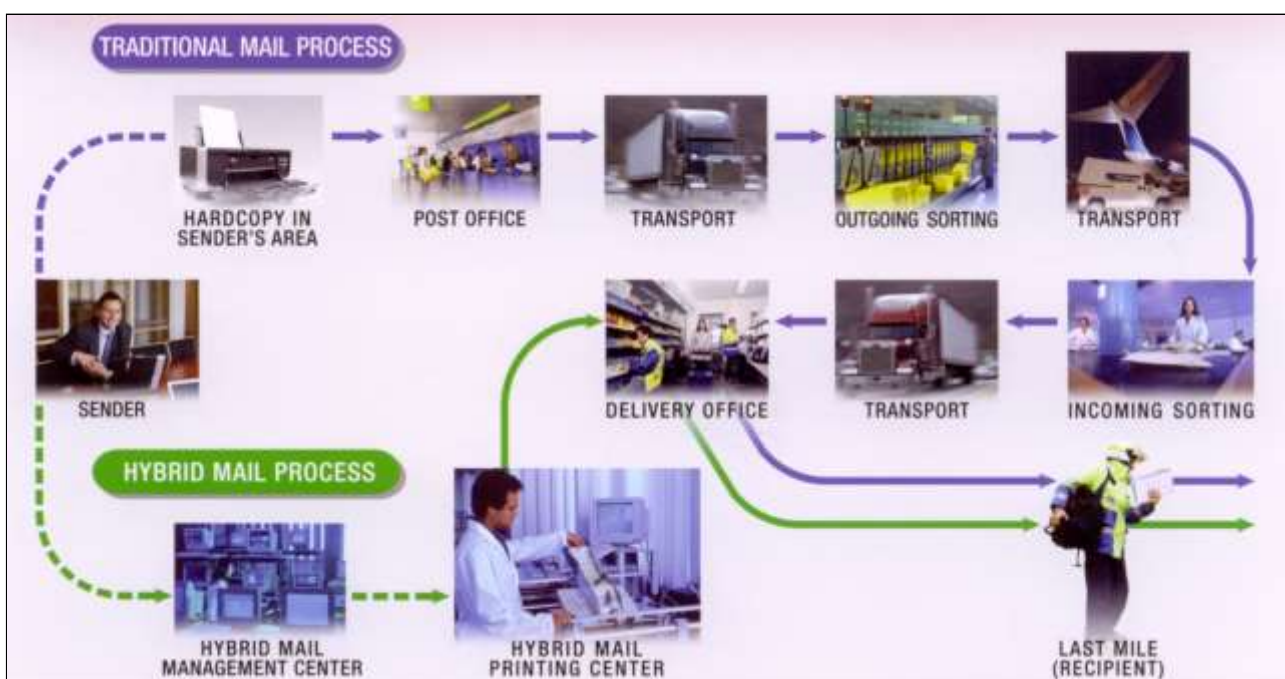
CodX Software AG, CH-6330 Cham (www.codx.ch)

Track-and-Trace, Zustellplanung, Gangfolgesortierung, Auftragsbearbeitung und Abrechnung enthält die Mail-Management-Software dieser Firma. Es ist eine voll integrierte Lösung, die mit allen gängigen Sortiermaschinen kommunizieren kann.

Elsag Datamat spa, I-16154 Genova (www.elsagdatamat.com)

Neben den aktuellen Versionen der bekannten Briefsortiermaschinen sah man das „Hybrid Mail & Communication System“ (HM & CS). Um Aufwand und Kosten für den körperlichen Transport von Briefsendungen zu minimieren, bleibt die elektronisch eingelieferte Post bis zur letzten Stufe des Transports in elektronischer Form, wird dann erst ausgedruckt und zugestellt (siehe auch Seite 205ff). Das HM & CS bietet zahlreiche Neuerungen, zum Beispiel eine genauere Kontrolle der Produktion, die Möglichkeit der elektronischen Sortierung bis zur Gangfolge vor dem Ausdrucken und eine Adressenprüfung.

Dabei konnte Elsag auf langjährige Erfahrungen zurückgreifen. Ihr erstes Hybridmail-System lieferte sie bereits 1986 an die Poste Italiane. Die Firma entwickelte auch das ePost/Open2-System nach einer Ausschreibung der International Data Post, das von führenden europäischen und asiatischen Postverwaltungen eingesetzt wird.



Das Schema auf Seite 228 verdeutlicht die Einsparungen bei Hybrid-Mail: Die beim Absender gedruckten Briefe müssen eingeliefert, sortiert, transportiert, nochmals sortiert, zur Zustellbasis gebracht werden, bevor sie zugestellt werden können. Elektronisch eingelieferte Briefe werden elektronisch befördert, sortiert, ausgedruckt und kuvertiert, dann direkt zur Zustellbasis gebracht. Im System integrierte Sicherheitscodes sorgen dafür, dass keine Sendung verloren geht, beim Drucken oder Kuvertieren beschädigte Sendungen nochmals gedruckt werden.

Geisel Druck KG Postado, D 13359 Berlin (www.postado.de)

Der Geschäftsbereich Postado der Geisel Druck KG ist ein führender Lieferant von Briefmarken für private Postdienstleister. Gefertigt werden sowohl gummierte und perforierte wie auch selbstklebende Briefmarken. Auflagen von 10.000 bis zu Millionen Stück werden in hoher Qualität im Offsetverfahren gedruckt, kleinere Auflagen und personalisierte Marken im Digitaldruck. Verschiedene Sicherheitsmerkmale sind möglich. Zahlreiche bedeutende private Postdienstleister sind Kunden von Postado. Abgebildet ist hier ein Markenheftchen der Paketeria-Post mit Marken für die Kompaktklassen, Groß- und Maxibriefe. Außerdem liefert Geisel Druck Briefkästen, Briefmarkenautomaten und philatelistisches Zubehör.

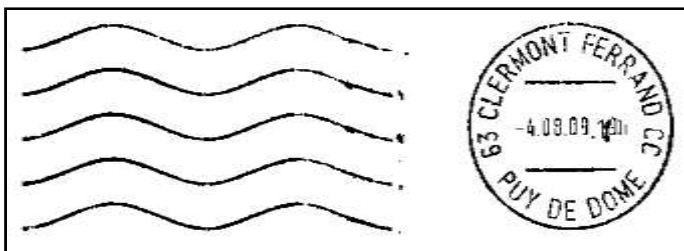


Heidler Strichcode GmbH, D-72649 Wolfschlügen (www.heidler-strichcode.de)

Diese mittelständische Softwarefirma ist ein führender Hersteller von Systemen für die Generierung von Strichcode-Labeln für den Versand. Mit dem Dispatch-System HS32 bekommen Anwender ein Werkzeug mit Scanner, elektronischer Waage und Hochleistungs-Labeldrucker, mit dem es nicht mehr notwendig ist, Versandpapieren per Hand auszufüllen. Durch Kombination mit Auftragsannahme und Versandankündigung entsteht eine komplette Kommunikationskette bis hin zur Visualisierung der Unterschrift des Empfängers.

KEBA AG, A-4041 Urfahr (www.keba.com)

Der Hersteller der Packstation ist weiter auf Erfolgskurs. Die Deutsche Post hat bis Ende November 2500 Packstationen aufgestellt und ältere Modell gegen neue mit integriertem Paketmarkenverkauf ausgetauscht. Nach Dänemark werden zusätzlich zu den 70 bisherigen Geräten weitere 60 geliefert, neue Bestellungen sind angekündigt. Die Norwegische Post hat 40 Packstationen aufgestellt, davon die Hälfte im benachbarten Schweden. In Norwegen sind die Geräte sehr erfolgreich, da es keine Hauszustellung gibt.



Die Stempelmaschinen N300, N302 und N305 sind vor allem im arabischen Raum weit verbreitet und wurden auch nach Bosnien, Frankreich, Kroatien, Singapur, Taiwan, Ungarn und Vietnam geliefert. Abgebildet ist hier ein Testabschlag einer für Frankreich bestimmten Maschine.

Außerdem fertigt Nagler Postfachschränke, die Paketbox sowie eine neue Generation von Münzwertzeichendruckern. Diese akzeptieren Rollen mit bis zu 2000 Vordrucke, und sind mit Matrixdrucker und Schneidesystem für ATM mit 43 x 25 mm und Quittungsdrucker ausgestattet. Batterie- oder Solarbetrieb, Münzprüfer für bis zu 75 Münzenarten, Software-Update über USB-Schnittstelle, Kartenzahlung und weitere Optionen ermöglichen individuelle Anpassungen.



Neopost GmbH & Co. KG, D-80339 München (www.neopost.de)

Mit mehr als 800.000 Kunden in 90 Ländern ist Neopost einer der größten Hersteller von Postbearbeitungsmaschinen. Neben den Sortiermaschinen von NPI (RB 2009-2, S: 88ff) und einem Spektrum von Falz- und Kuvertiermaschinen, sah man auf der Post-Expo das gesamte Spektrum der Fankiermaschinen, von der für kleine Versende vorgesehenen IJ-25 bis zum neuen Modell IJ-110 (Bild), das bis zu 15.000 Sendungen pro Stunde bewältigt. In einem Arbeitsgang wird Mischpost bis 16 mm Dicke gewogen, verschlossen und frankiert. Die Portokosten können auf bis zu 500 Kostenstellen verteilt werden.



Am Stand von Neopost war auch zu erfahren, dass die französische Post für Label-Freimachungen neu Label mit Unterdruck vorschreibt, die sich nicht mehr im Ganzen ablösen lassen.



Parascript, LCC; Boulder, CO 80301, USA (www.parascript.com)

Dieser Spezialist für Zeichenerkennung brachte eine neue Generation der *AddressScript*-Software für das Adressenlesen mit den jüngsten Erkenntnissen bei künstlicher Intelligenz, neuronalen Netzwerken, Fuzzy-Logik, Markov-Modellen, der Kombination mehrerer unabhängiger Routinen und der Nutzung von Context-Informationen. *AddressScript* liest maschinelle und handschriftliche Anschriften mit bisher nicht erreichter Leistung, auch bei schlechter Qualität und schwer zu lesendem Inhalt, die von konventionellen Systemen nicht bewältigt werden.

AddressScript lokalisiert den Anschriftenblock auf den Umschlägen und kann für Briefe, Großbriefe sowie Bündel und Pakete eingesetzt werden. Mit fortgeschrittenen Verfahren und Algorithmen werden genaue Leseergebnisse erreicht. *AddressScript* kombiniert die Erkennung einzelner Zeichen und ganzer Worte, extrahiert die relevanten Daten und vergleicht die Anschrift mit einer postalischen Datenbank, um Genauigkeit und Zustellbarkeit zu gewährleisten.

Die einzelnen Module der Software können an verschiedene Anwendungen und landesspezifische Gegebenheiten angepasst werden. Ein Videocodiersystem kann angeschlossen werden.

Pitney Bowes Deutschland GmbH, D-64646 Heppenheim (www.pitneybowes.de)

Das Spektrum der Frankiermaschinen reicht von der DM50i bis zur leistungsstarken DM1000F (Bild), die bis zu 260 Briefe/Minute mit Festporto oder bis zu 130 Briefe/Minute mit dynamischer Waage frankiert.



Außerdem präsentierte die Firma ein ganzes Spektrum von Briefsortiermaschinen (sie werden in einem der nächsten Rundbriefe beschrieben) und kündigte an, noch im Oktober die größte Sortiermaschine Europas mit 44 m Länge in Deutschland zu installieren.

PostjetSystems Ltd., Basingstoke, Hampshire, RG24 8WA

Postjet 550 und 560 sind speziell für postalische Anwendungen entwickelte Tintenstrahldrucker mit hoher Auflösung und hoher Druckgeschwindigkeit, die sich nahtlos in moderne Maschinen zur Entwertung und Codierung integrieren lassen. Sie arbeiten in Echtzeit mit allen TrueType-Schriftarten, hochwertige Grafik kann leicht importiert werden. Die Auflösung erreicht 256 dpi, die Druckgeschwindigkeit geht bis 5 m/Sekunde. Sie drucken Stempel, Barcodes, Nachsende-Adressen, Freimachungsvermerke und Werbeslogans. Die Drucker bestehen aus einem Controller (mit Hochleistungs-Signalprozessor) und dem eigentlichen Druckkopf mit 145 mm x 260 mm x 180 mm. Druckbeispiel siehe Seite 232.



Postmark APS, DK-5000 Odense C (www.mail-is-us.com)

Das Unternehmen ist einer der größten Hersteller von Drucker-Tinten und produziert 14 verschiedene schwarze Tinten, von normal bis schnelltrocknend, und fertigt auch Tintenstrahl-Druckköpfe sowie Brieföffner. Basierend auf der langjährigen Erfahrung wurde das Intelligent Cancellation Equipment (ICE) entwickelt. Nach Angaben der Firma handelt es sich nicht um eine weitere Stempelmaschine, sondern um die Verbindung herkömmlicher Mechanik mit der Flexibilität des Tintenstrahldrucks. ICE entwertet nicht nur die Briefmarken, sondern ist ein Universal-Drucker, der gleichzeitig beliebige Informationen und Slogans auf die Sendungen druckt. ICE kann dezentral zur Entwertung lokaler Post und zur Nachentwertung versehentlich ungestempelt gebliebener Sendungen eingesetzt werden. Bei diesem Einsatz können Postdienste den Werbeanteil gegen Gebühr anbieten. Der Druck kann von einer Zeile bis zu einer Breite von 40 cm erfolgen.



Ernst Reiner GmbH & Co. KG, D 78120 Furtwangen (www.reiner.de)

Seit 90 Jahren fertigt Reiner Eingangsstempel für Behörden und Firmen mit vielfältigen Kombinationen von Datum, Zeit, Texten und anderen Angaben, aber auch Elektrostempel sowie Poststempel aller Art. Neu auf der Post-Expo waren zwei Arten von Tintenstrahl-Handstempel. jetStamp 790/791/992 (Bild rechts) drucken ein- oder zweizeilig Nummern, Datum, Uhrzeit und Text. 25 verschiedene Abdrucke können im Stempel gespeichert werden. Texte (siehe Beispiele) lassen sich aus Excel- oder Word-Dateien übernehmen. Der speed-i-Jet 798 (Bild links) ist die Lösung zum mobilen Drucken von Datum, Uhrzeit, fortlaufenden Nummern und Texten mit bis zu 40 Zeichen.



Man zieht diesen Stempel einfach von links nach recht über die zu bedruckende Fläche und drückt dabei den roten Auslöser. Ein wenig Übung scheint notwendig zu sein.



Siemens AG, D-78467 Konstanz (www.siemens.com/postalautomation)

Zahlen gibt es nicht, doch dürfte Siemens trotz vieler Wettbewerber noch immer Weltmarktführer bei Anschriftenlese-, Videocodier- und Sortiermaschinen sein.

Wie eingangs schon erwähnt entwickelte Siemens den neuen Paketvereinzelter Visicon. Für das Scannen und Anschriftenlesen von Paketen müssen diese einzeln zur Lesestation befördert werden. Bisher waren Vereinzelter aufwändige Installationen mit Förderbändern, Weichen, Rutschen und Rezirkulatoren. Der Visicon erledigt die Aufgabe auf einem Viertel des Platzes, intelligent, elegant, geräuscharm und vor allem kontinuierlich ohne Rezirkulation. Kern sind eine Bildverarbeitung und ein spezieller Förderer mit vielen Bändern, die individuell angesteuert werden, um die Pakete zu vereinzeln, auszurichten und mit Abstand weiterzufördern.

Ausgestellt war auch der Compact Letter Sorter CLS3000 (Bild), ein optimierter 2-Level-Sorter, der flexibel verschiedene Sortierstrategien zulässt. Er verarbeitet Briefe mit 127-292 mm Länge, 85-176 mm Höhe und 0,15-8 mm dicke. Bei 127 mm Länge beträgt der Durchsatz 61.600 Sendungen/Minute. Er kann mit einem Anschriftenleser zum Compact Reader Sorter CRS3000 aufgerüstet und als Compact Sequence Sorter CSS3000 auch zur Gangfolgesortierung geliefert werden. In der Variante CLS3004 ist er für Formate bis C4 geeignet.

Das Open Mail System (OMS), das Im RB 2006-4, S.226f bereits beschrieben wurde, scheint sich zum Erfolgsmodell zu entwickeln. Allein die Deutsche Post ersetzt damit eine ganze Anzahl alter Großbriefsortiermaschinen (RB 2009-2, S.71f).

Ein weiterer Anziehungspunkt am Stand von Siemens waren *ARTread™* und *ORCA*. Die Lesetechnik von Siemens reicht zurück bin in die 70er Jahre. Die Kombination von *ARTread* und *ORCA* (Open Reading Coding Architecture) ist Nachfolger der Plattformen RC800, RC900 und RC1000. *ORCA* ist die neue System-Plattform zum Lesen und Videocodieren. *ARTread* ist eine umfassende Kollektion von Werkzeugen zum Erkennen aller Angaben auf der Anschriftenseite der Sendungen. Zum ersten Mal kann man mit einem System alle Leseaufgaben im Postbetrieb bewältigen: Anschriften in vielen verschiedenen Alphabeten und Sprachen lesen, selbst schwierige Handschriften, Briefmarken und Freimachungsvermerke (AFS, STAMPIT, Internetmarken) erkennen, das korrekte Porto prüfen, Aufkleber für Zusatzleistungen interpretieren und Sendungen ohne Codierung erkennen. *ARTread* ist der aktuelle Stand der im RB 2008-4, S. 190ff beschriebenen Entwicklung des automatischen Anschriftenlesens.

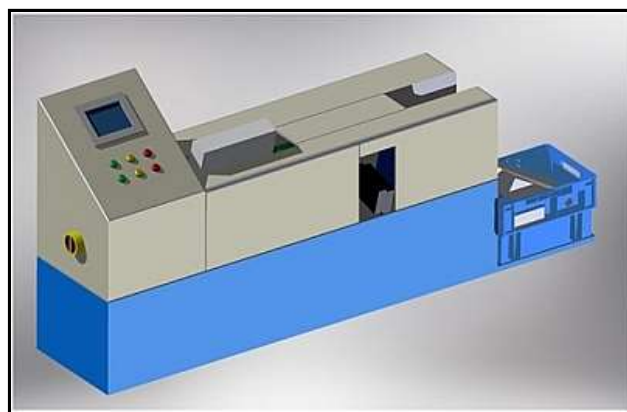


Alle Neuentwicklungen bei Siemens sind vom Ziel der Einsparung von Energie geleitet. Das Open Mail System etwa benötigt 30% weniger Energie als vergleichbare Maschinen früherer Generationen. Zugleich ist die Leistung höher, die Effizienz gesteigert und der Platzbedarf verringert.

Sohns Maschinenbau GmbH, D-74889 Sinsheim (www.sohns-maschinenbau.de)

Fast unbemerkt hat sich eine junge deutsche Firma auf die Postautomatisierung spezialisiert und bietet inzwischen eine ganze Palette von Maschinen an:

- CMP – Eine Familie von Maschinen zum Frankieren und Stempeln von Sendungen bis 50 mm Dicke mit Tintenstrahldruck (Bild links; in einem Briefzentrum in Helsinki).
- FCFM – Eine Reihe von Maschinen zum Frankieren und Stempeln von Sendungen bis 50 mm Dicke mit Tintenstrahldruck mit automatischer Zuführung und Stapelung.
- MSCM – Eine Formattrenn- und Stempelmaschine, die modular an unterschiedliche Kundenwünsche angepasst werden kann. Das Standardmodell trennt Formate bis C5 von größeren Sendungen und hat bei 20% Großformaten einen Durchsatz von 40.000 Sendungen pro Stunde.
- MMS – Eine modulare Sortiermaschine, die Sendungen nach Format und/oder Gewicht trennt, entwertet und bei Einsatz des Kamera-Moduls nach einer Codierung, der Anschrift, der Postleitzahl oder anderen Kriterien sortiert und dabei bis zu 500 verschiedene Briefmarken erkennt. Zuführungen für verschiedene Formate, Module zum Entwerten oder Drucken von Freimachungsvermerken, Staplermodule und für weitere Funktionen stehen zur Verfügung.
- MCFM – Die Mini Cancelling & Franking Maschine wiegt nur 5 kg und kann stündlich bis zu 2500 Sendungen mit maximal 70 mm Dicke entwerten oder mit einem Frankiervermerk bedrucken (Bild rechts).



Solystic S.A.S, F-94257 Gentilly Cedex (www.solystic.com)

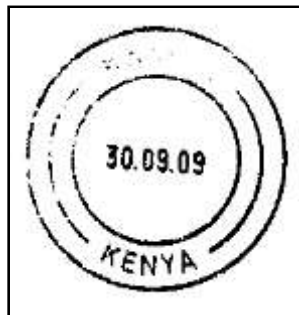
Der französische Hersteller von Postautomations-Einrichtungen zeigte die aktuellen Modelle der bekannten Familien MARS, STAR und TOP2000. In einem Video wurde das neue Modell MARS C4 präsentiert. Auf der Basis der Standard MARS integriert das Modell MARS C4 technische Weiterentwicklungen, die Gangfolgesortierung von gemischten Sendungen von 88x127 mm bis zum Format C4 ermöglichen (Bild auf Seite 235). Damit sparen Zusteller das manuelle Einordnen von Großformaten in die bereits nach der Gangfolge sortierten Standardbriefe. Die Maschine verarbeitet nicht nur Umschläge aus Papier sondern auch Sendungen in Plastikhüllen. Bei Sortieraufgaben mit einem Durchlauf werden pro Stunde 32.000 Sendungen verarbeitet, bei zwei Durchläufen 14.000 und bei drei Durchläufen 9.000 Sendungen.

Großes Interesse fand auch das System MOSAIC™, ein Softwarepaket mit allen Werkzeugen für eine effiziente Postbearbeitung. Es umfasst Komponenten für das optische Anschriftenlesen, Videocodieren, Gebührenprüfung, Sendungsverfolgung und Nachsendung. Über das Internet kann das Postsystem überwacht, kontrolliert und gesteuert werden. Außerdem wurden eine Einrichtung zum elektronisch gestützten Lernen der Maschinenbedienung und ein Simulationsprogramm für die Anlagenplanung vorgestellt.



STEMA Stempel- und Apparatebau GmbH & Co. KG, D-10553 Berlin

Gegründet 1995, ist die Firma heute einer der führenden Stempelhersteller in Deutschland. Beliefert werden unter anderen die Deutsche Post und Postanstalten von Ägypten, Kenia, Fiji, Botswana, Südafrika. Gefertigt werden Handstempel, Rollstempel, Sonderstempel, Stempelköpfe und Werbeeinsätze für Stempelmaschinen von Klüssendorf, Nagler Megras, Pitnes Bowes und Siemens.



Toshiba TEC Europe, D-47807 Krefeld (www.toshibatec-eu.de)

Das Nachfolgemodell des in rund 16.000 Exemplaren an den Schalter der Deutschen Post eingesetzten B-SV4, den neue Desktop-Thermodrucker B-EV4 gibt es mit Auflösungen von 203 dpi und 305 dpi. Er druckt Etiketten auf Trägerpapier mit 25,4 bis 112 mm Breite von Rollen oder Zick-Zack-Trägern. Angesteuert werden kann er direkt von einem PC mit den gängigern Windows-Versionen. Messer für Voll- oder Teilschnitt, SD-Karte zum Erweitern des internen Speichers und einfacher Entwurf des Druckbildes auf einem PC sind weitere Eigenschaften. USB2.0, 10/100 Lan, Centronics- und RS232C-Schnittstelle ermöglichen Einbindung in bestehende und neue System.

Interessant ist die Ankündigung eines Druckers, der beidseitig auf einem Trägerpapier befindliche Thermodruck-Etikette in einem Arbeitsgang bedrucken kann.



Änderung der Postleitzahl – Ein nie endendes Thema



Drei Briefe, die von 50823 Köln 30 nach Alfeld gingen, dokumentieren die Probleme der Schalterbeamten bei der Umstellung von den vierstelligen auf fünfstellige Postleitzahlen:

- Der erste Brief vom -7.7.[19]93 trägt im Tagesstempel des AFS die fünfstellige Postleitzahl 50823 und im R-Zettel die Inschrift 50823 Köln 30.
- Der mittlere Brief vom 13.8.19[93] ist mit einer anderen Freistempelmachine frankiert, auch hier ist im Tagesstempel die fünfstellige PLZ angegeben, jedoch wurde ein R-Zettel verwendet, der noch die alte Postleitzahl 5000 Köln 30 aufweist, die handschriftlich korrigiert ist.
- Der untere Brief ist dem Anschein nach mit der selben Freistempelmachine frankiert wie der erste, jedoch mit einem R-Zettel versehen, der die alte Postleitzahl 5000 Köln 30 aufweist, die hier nicht korrigiert wurde.

Ein Rücksendebrief aus den USA von 1964



Dieser Brief in die USA, gestempelt in Stuttgart 9 am 20.-7.64, konnte am Bestimmungsort nicht zugestellt werden. Er erhielt den handschriftlichen Vermerk „No Record 2/13th / 22 July 64“, wobei „No Record“ für „nicht verzeichnet“ steht und 2/13th

auf die Anschrift Bezug nimmt. Vorderseitig ist der lilarote Gummistempel „NO RECORD / AG POSTAL BRANCH / FT. SILL, OKLA. 73504“ angebracht worden und – da in der selben Farbe, vermutlich gleichzeitig – auf der Rückseite der Datumstempel „22 JUL 1964“. Sowohl der handschriftliche Vermerk wie auch der Gummistempel sind mit dem Namenszeichen des jeweiligen Beamten versehen. Vermutlich nach weiteren Versuchen, den Empfänger in der weitläufigen Militärbasis mit etwa 20.000 Soldaten zu lokalisieren, wurde der Brief mit rückseitigem Maschinenstempel „JUL 28 / ? AM / 1964“ nach Deutschland retourniert.

Da der Brief keinen Absender trug, landete er entsprechend dem Tagesstempel in Stuttgart und gelangte dort zur Rückbriefstelle der Oberpostdirektion. Dort wurde der Brief amtlich geöffnet, der Absender „Postfach 5016 / 7 Stgt 1 / 9/8“ mit roter Tinte vermerkt, der Brief mit Aufklebern verschlossen und mit einem roten Dienstsiegel der Rückbriefstelle versehen. Vermutlich gehörte das Postfach dem Fernmeldeamt, denn zwischen dem Postwertzeichen und dem Luftpostaufkleber befindet sich der Eingangsstempel des Fernmeldeamts Stuttgart mit Datum vom 20. AUG 1964. Als der Brief in Sammlerhand gelangte, befanden sich darin zwei Quittungen über Telefongespräche, die am 18. und 21. Juni von Schwäbisch Gmünd nach Frankfurt bzw. Ludwigsburg geführt worden waren.

Ein mechanisches Briefsortierwerk für 100 Richtungen

Anmerkung der Redaktion: Vor einiger Zeit wurde in der Hinterlassenschaft eines verstorbenen Mitglieds die Kopie eines Exposés mit dem Titel „Stand der Studie Briefsortierwerk – Konstruktiver Teil“ gefunden. Der Schriftsatz trägt das Datum vom 16. Januar 1951 und stammt, wie eine der Zeichnungen erkennen lässt, von Mix&Genest. Die Studie beschreibt eine Anlage, die nie realisiert wurde. Möglicherweise waren die zwischen 1951 und 1960 in verschiedenen Postämtern aufgestellten Direktverteilmaschinen (siehe RB 2009-3, S. 146ff) Vorläufer des hier beschriebenen Prinzips. Die durch Erfindung des Transistors angestoßenen Entwicklungen ließen wohl bald den Einzug der Elektronik in die Briefsortierung erwarten, so dass nach 1960 das Ende der mechanischen Briefsortieranlagen schon abzusehen war. Dennoch wollen wir eine Abschrift (unter Berücksichtigung der heutigen Rechtschreibung) hier publizieren. Zeigt das Exposé doch, dass die Hersteller von Briefsortieranlagen schon damals weit in die Zukunft spekuliert haben.

Der Weg einer Postsendung von der Aufgabe bis zur Ablieferung beim Empfänger ist zur Zeit das Arbeitsgebiet der Studie „Briefsortierwerk“. Von den vielen Einzelabschnitten dieses Weges sind die drei im Sortierpostamt zurückgelegten Abschnitte Gegenstand eines Konstruktionsvorschlags, der mit seinen hauptsächlichen Bauelementen zeichnerisch festgelegt ist.

Der erste Abschnitt umfasst den Weg der Postsendung innerhalb der Ordnerie, der Stempelei, der Vorsortierung nach zweckmäßiger Aufteilung des Sendegutes für bestimmte Sortierer und die Zuführung dieser vorsortierten Sendungen an die verschiedenen Sortierplätze.

Der zweite Abschnitt umfasst den Weg der Sendung vom Sortierplatz zu den Behältern für sortiertes Sendegut.

Der dritte Abschnitt umfasst den Weg einer sortierten Sendung von den Behältern für sortiertes Sendegut bis in die für die Bahnkurse zusammengestellten Briefsäcke.

Bei der Ausarbeitung des Konstruktionsvorschlags wurden die technischen Mittel so gewählt, dass alle 3 Abschnitte in weitestgehendem Maße mechanisiert werden konnten. Im Gegensatz zum Transormasystem ist vor allem die Zubringung der Sendungen an die Sortierer und die Zusammenfassung des sortierten Sendegutes, dem eigentlichen Sortierabschnitt, so angepasst, dass ein organischer, nicht unterbrochener Gesamtablauf überhaupt erst möglich wurde. Die Einbaumöglichkeit einer solchen Anlage, die ein Sortieren von 100.000 Sendungen pro Tag in 100 Richtungen erlaubt, in ein Gebäude mit durchaus normalen Abmessungen ist in einer perspektivischen Einbauzeichnung dargestellt. Die gesamte Konstruktion ist auf der Annahme, dass 60 Sortierer für die Sortierung von täglich 100.000 Sendungen in 100 Richtungen benötigt werden, aufgebaut. Der organisatorische Ablauf der gesamten Briefsortierung, der in seiner Gesamtheit die Aufgabe einer besonderen Studie ist, wurde bei den konstruktiven Entwurfsarbeiten voll berücksichtigt, indem der Aufbau in einer den jeweiligen organisatorischen Anforderungen leicht anpassbaren Form ausgeführt worden ist. Trotz dieser Forderung gestattet die gewählte Bauform, die Anlage auch noch weitgehend kapazitätsunabhängig aufzubauen, weil die dem jeweiligen Ansprüchen entsprechende Zahl der Sortierer und damit die Anzahl der einzelnen Bauelemente ohne Veränderung des Gesamtbausystems bestimmt werden kann.

Beschreibung der Wirkungsweise des projektierten Sortierwerkes.

Im Verlauf des ersten Sortierabschnittes, der die Ordnerlei, die Stempelerei und die zweckmäßige Vorsortierung des Sendegutes umfasst, soll die Gesamtmenge aller Sendungen zuerst einmal aufgeteilt werden, um überhaupt zu einem Ansatzpunkt für eine erfolgreiche Sortierung zu gelangen. Der Ordnerlei obliegt die Aufteilung aller Sendungen in ihre unterschiedlichen Arten, wie Grobsendungen, Knüppel, Päckchen, großformatige Sendungen, Langbriefe, Kurzbrieft, Paketkarten, Postanweisungen, Postscheckbriefe, Postwurf- und Eilbotensendungen sowie Einschreiben und beschädigte Sendungen. Diese vorgeordnete Briefpost wird durch die Ordner nun außerdem noch zweimal aufgeteilt. Die erste Aufteilung dieser Arten erfolgt nach frankierten, unfrankierten oder barfrei frankierten Sendungen. Nach dieser Aufteilung werden zweitens noch einmal alle frankierten Sendungen nach bereits gestempelten oder ungestempelten Exemplaren aufgeteilt. Diese nun völlig geordneten Postsendungen werden dann nach Bedarf der Hand- oder Maschinenstempelerei zugeführt. Nach neuen Überlegungen erscheint es zweckmäßig, im Anschluss an die Ordnerlei und Stempelerei eine Vorsortierung vorzunehmen. Diese könnte nach verschiedenen Gesichtspunkten vorgenommen werden. Es käme hierbei eine Vorsortierung nach dem Alphabet oder nach Leitgebieten in Frage. Diese Vorsortierung kommt naturgemäß nur für solche Sendungen in Betracht, die zum Durchgang in der eigentlichen Sortiermaschine bestimmt sind. Diese Sendungen werden entsprechend dem Vorsortierschema in Kästen verpackt und, wie im Laufplan ersichtlich (grün eingezeichnete Linien), über ein Förderband mit anschließender Rollenbahn den verschiedenen Bedienungsplätzen für die Sortiertische zugeführt. Hilfskräfte entladen hier die ankommenden Kästen und senden den Inhalt mit Hilfe eines Aufzugs zum Sortierplatz. Diese Hilfskräfte könnten eventuell außerdem noch eine bestimmte Auswahl des schon vorsortiert bei ihnen ankommenden Sendungsgutes treffen und so innerhalb der von ihnen zu bedienenden Sortierplätze für die geeignete Verteilung sorgen. Die vorgenannten Aufzüge haben zwei Schächte. Die Briefsendungen werden in jedem Schacht auf eine durch Motor oder Gegengewicht zu hebende Plattform gelegt und schnell so weit gehoben, bis die obersten Briefe etwa 5 cm aus dem Sortiertisch herausragen. Dann setzt ein der normalen Sortiergeschwindigkeit entsprechender Vorschub ein (ca. 60 mm/min). Dieser Vorschub kann durch den Sortierer beliebig unterbrochen werden. Hat die Plattform eine bestimmte Höhe erreicht, d. h. wenn alle Sendungen von ihr abgenommen sind, fällt sie schnell in ihre unterste Lage zurück und kann durch die Hilfskräfte von neuem beladen werden. Während der Sortierer von der einen Plattform die Briefsendungen abnahm und sortierte, konnte der andere Schacht des Aufzugs beladen werden, so dass jedem Sortierplatz jederzeit ohne Unterbrechung vorsortiertes Sendegut zugeführt werden kann.

Zweiter Abschnitt

Nachdem der Sortierer einen Brief aufgenommen und dessen Anschrift gelesen hat, tastet er entsprechend dem von ihm ausgewählten Ablagebehälter ein Codezeichen ein, das einem bestimmten Ablagebehälter zugeordnet ist. Die Anordnung der Ablagebehälter kann nach den verschiedensten Gesichtspunkten erfolgen. Sie kann eine endgültige Ablage zum Zweck des sofortigen Abbindens und folgenden Versands in Briefsäcken sein oder soll die Zusammenfassung der sortierten Sendungen zu Bahnkursen zweckentsprechend erleichtern. Je nachdem, welcher Umfang an gedanklicher Arbeit und bahnpostalischem Wissen, sei es mit oder ohne technische Hilfsmittel, von den Sortierern verlangt werden kann, wird dieser eigentliche Sortiervorgang verschieden aussehen. Der im Laufplan rot eingezeichnete Weg bleibt jedoch in jedem Fall gleich. Der Sortierer wirft die Briefsendung stets in den auf dem Tisch befindlichen Einwurfschlitz, worauf sie durch eine Zuführung auf die Transportkette gelangt. Jeder Sendung ist durch das Eintasten des Codezeichens

der Befehl zum Ausschleusen am entsprechenden Ablagebehälter mitgegeben. Die Art dieser Befehlsmitgabe, ob durch elektrisch-mechanische oder nur elektrische Steuermittel vorgenommen, wird wegen der Bedeutung und des Umfanges dieser Aufgabe in einem besonderen Bericht erläutert. Nachdem der Brief die Hand des Sortierers verlassen hat und durch die Zuführung auf die Transportkette gelangt ist, wird er bis zum Erreichen der Sortiermaschine entlang einer Gleitschiene geführt. Nach Eintritt in die Maschine durchwandert er die einzelnen Weichen, die ihm gegebenenfalls den Weg zu dem ihm bestimmten Ablagebehälter freimachen. Der Vorteil, diese Weichen als Einzeleinschubgerät auszubilden, liegt in der schnellstmöglichen Auswechselbarkeit bei Störungen. An jeder Seite der Maschine sind 50 Weichen angeordnet. Da nun zehn Sortierer in die gleichen Ablagebehälter sortieren, enthält jede Maschine 2x50x10 Weichen. Als Betätigungsorgan einer Weiche ist ein Elektromagnet vorgesehen, der im Falle der Übereinstimmung von dem dem Brief mitgegebenen Codezeichen und dem Ablagebehälter durch die elektrische Steuereinrichtung mit Energie versorgt wird. Es entsteht so ein Kanal, der aus 10 übereinander angeordneten Weichen besteht. Die durch die oberste Weiche ausgeschleuste Briefsendung fällt an den darunterliegenden Weichen entlang, wodurch ein Verstopfen derselben jedoch nicht zu befürchten ist. Am Ende der 100 Weichen befindet sich eine ebenfalls als Weiche mit Zwangsentladung oder als Fallschacht ausgebildete Rutsche, die in einem Ablagebehälter alle die Sendungen stapelt, die aus den verschiedensten Gründen nicht ausgeschleust wurden oder auch wegen einer eventuell unbekannten Ortsangabe nicht ausgeschleust werden sollten. Diese Sendungen werden dann nach Klärung der jeweiligen Fälle manuell weiter sortiert.

Dritter Abschnitt

Die bis in die Ablagebehälter gelangten Briefsendungen werden nun durch ein Flachbändersystem in die Briefstapler befördert (blau eingetragener Laufweg). Die unter den Ablagebehältern befindlichen Flachbänder laufen solange in einer Richtung, bis alle Briefsendungen aus den dieser Richtung zugeordneten Behältern gefallen und in die Stapler gebracht worden sind. Sodann werden dieselben Bänder durch ein Zeitschaltwerk in die Gegenrichtung gesteuert, und zwar wieder solange, bis die restlichen Behälter entleert [sind] und die Sendungen sich ebenfalls in den zugehörigen Staplern befinden. Während der gesamten Betriebsdauer wird auf diese Weise alle in den Ablagebehältern befindliche Briefpost ohne Zeitverlust in die entsprechenden Stapler befördert. Durch Umlenkungen und verschiedene Öffnungsrichtungen der Bodenklappen der Ablagebehälter kann ein stets markengerechtes Liegen der im Stapler befindlichen Sendungen erreicht werden. Durch die unterschiedliche Strichart des blau eingezeichneten Laufweges ist die Abhängigkeit dieser Ablagebehälter und derer Bodenklappen von der Förderrichtung des Flachbandsystems zu erkennen. Die in den Staplern befindliche Briefpost kann nun nach den verschiedenen Gesichtspunkten zusammengefasst werden. Die Zweckmäßigkeit dieser Zusammenfassung ist sicher von der geographischen Lage des Sortierwerkes, seiner Bahnverbindung usw. abhängig. Die fertig zusammengestellten Briefsäcke können entsprechend dem gelb eingezeichneten Laufweg durch einen Flachbandförderer zur Versandstelle gebracht werden.

Die räumliche Anordnung der Gesamtanlage ist in der perspektivischen Einbauzeichnung zu sehen. Auf die klare Gliederung der einzelnen Räume wird hingewiesen. Alle Stellen der Anlage sind gut begehbar und erstmalig kann in diesem Sortierwerk eine Briefsendung ohne irgendeine Unterbrechung während des Durchlaufens beobachtet werden. Zu diesem Zweck sind über dem Flachbandsammelsystem durchsichtige Bodenplatten oder begehbare Roste angeordnet, die im Fall einer Störung schnell aufgenommen werden können. Als Zwischengeschoß befindet sich über dem Raum, der dem Zuführen der

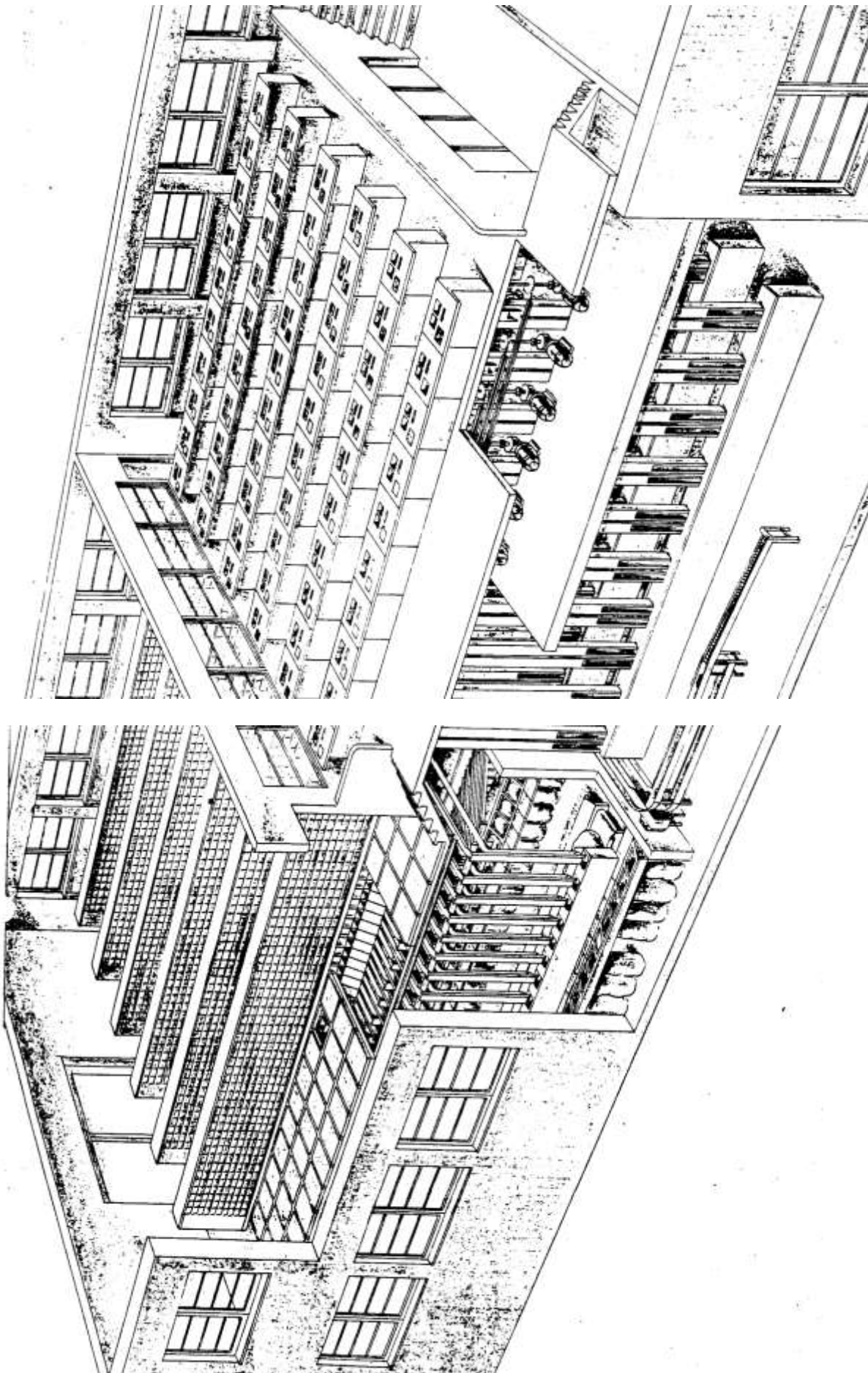


Bild 1: Perspektivische Ansicht des vorgeschlagenen Briefsortierwerks für täglich 100.000 Sendungen in 100 Richtungen
Die beiden Teilkopien passen nicht exakt aneinander und sind daher mit einem entsprechenden Abstand wiedergegeben

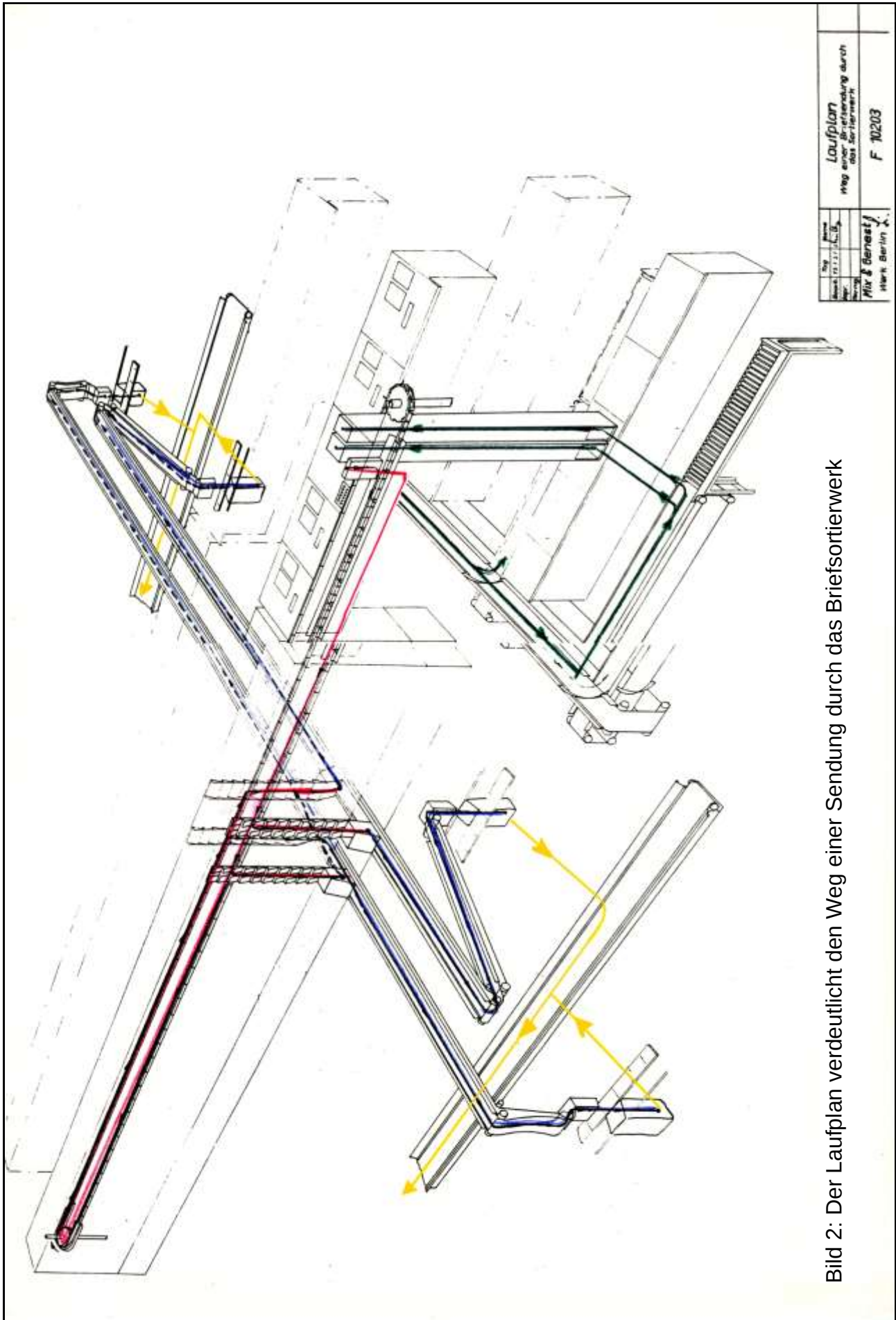


Bild 2: Der Laufplan verdeutlicht den Weg einer Sendung durch das Briefsortierwerk

vorsortierten Briefpost an die Sortierer dient, ein abgeschlossener Motorenraum. Zum Zweck der Geräuschfernhaltung von den Sortierern ist der Sortierraum durch eine geräuschisolierte Zwischenwand vom Maschinenraum getrennt. Dieser ist ebenfalls bequem begehbar und von jedem Durchgangsverkehr ausgenommen. Durch die Einschubbauweise der Weichen kann durch Bereitstellung von Ersatzgeräten eine Störung leicht behoben werden, weshalb nur eine sehr geringe Anzahl technischen Personals sich in diesem Raum aufzuhalten hätte. Auftretende Störungen kann das Personal des Sortierraumes und des Maschinenraumes gegenseitig an einem an der Zwischenwand anzubringenden Leuchttabelleau anzeigen.

Der vorbeschriebene Bauvorschlag hat entgegen anderen Systemen den Vorteil, den Eigenheiten des gesamten Briefsortiervorgangs leicht anpassbar sein. Ob vorsortiertes oder nicht vorsortiertes Sendegut, ob der ersten oder zweite Verteilgang einzeln oder zusammengefasst sein soll, ob 50 oder 100 Richtungen in jeder Art bis zu 100 verschiedenen Bahnkursen zusammengestellt werden müssen, der Aufbau des Gesamtwerkes wird, wenn er entsprechend dem vorbeschriebenen System vorgenommen ist, stets ähnlich sein. Somit ist eine Bauform gefunden, die im Fall einer zentralisierten Briefsortierung in Großstädten erfolgreich eingesetzt werden kann.

020. US – USA

Ein interessanter Brief aus den USA



Dieser aus Roanoke, Virginia, USA, nach Berlin gesandte Brief wurde am 25. Juni 2009 versehentlich mit dem Inlandsporto für „Presorted First Class“ [Vorsortiert, 1. Klasse] frankiert. Bei der Bearbeitung am 26. Juni wurde an der linken unteren Ecke des Freistempels das Datum 06/26/09 im Tintenstrahl Druck angebracht und das zu geringe Porto festgestellt. Vermutlich wurde der Brief dem Absender zurück gegeben, denn auf der Rückseite ist das fehlende Porto mit Datum vom 29. Juni zufrankiert.

Unklar ist die Bedeutung der amerikanischen Bar/Halfbar-Codierung 00106+000(2), da bisher Sendungen nach Deutschland mit der Codierung 00149-000(6) versehen wurden. Unklar ist auch, wann und zu welchem Zweck rechts oben auf dem Brief der Tintenstrahl-aufdruck DSA#2E-90 angebracht wurde. Wer hat Erklärungen?

Daguin-Stempel in Nordafrika

In einigen Rundbriefen der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation waren in den letzten Jahren bereits Artikel über den Einsatz der von Eugène Daguin erfundenen und von der französischen Verwaltung ab 1884 eingesetzten Stempelmaschine zu lesen. Dieser Beitrag soll ergänzend dazu einen kurzen Überblick über die Abstempelungen mit dieser Maschine in Afrika geben. (Anm. der Redaktion: Ein in dieser Ausgabe auf Seite 250 beginnender weiterer Beitrag berichtet über die Daguin-Stempel von Rumänien)

Es ist zwar leicht nachzuvollziehen, dass auch die Poststellen in Besitztümern und Kolonien Frankreichs in Afrika die Daguin-Maschinen einsetzten, aber dennoch sind in manchen Fällen genaue Daten über die Einsatzzeiten nicht oder noch nicht bekannt. Am aussagefähigsten dazu sind die im Literaturverzeichnis genannten Publikationen des Clubs Le Meilleur und von G. Artaud.

Algerien

Algerien war von 1830 bis zur Unabhängigkeit 1962 Teil des französischen Mutterlandes mit den Départements Alger, Constantine und Oran. Aus Algerien sind nur Werbeflaggen ab 1927 bekannt. Die Texte in algerischen Daguin-Stempeln beziehen sich in erster Linie auf touristische Ziele des Landes, d.h. die Texte weisen auf Landschaften, römische Ruinen, Strände, Wintersonne, Thermen, Wälder, usw. hin.



Bild 1



Bild 2

Bild 1 (Brief von Philippeville von 1938) zeigt eine vierzeilige Werbeflagge links vom Tagesstempel; Text: PHILIPPEVILLE SA MAIRIE SON MUSÉE (= Philippeville Rathaus Museum).

Bei Bild 2 (Ausschnitt aus einem Brief von Oran) liegt eine kopfstehende vierzeilige Werbeflagge rechts vom Tagesstempel vor; Text: L'ALGÉRIE SON CIEL SA LUMIÈRE SON CLIMAT (= Algerien Himmel Licht Klima).

Marokko

Marokko war im Gegensatz zu Algerien nicht Teil des französischen Mutterlandes sondern von 1912 bis 1956 französisches Protektorat.. Werbeflaggen sind aus den Jahren ab 1926 bekannt. In diesem Teil Marokkos hat es nach R. Geslin (vgl. Literaturverzeichnis) zwar auch Zwillingstempel gegeben, aber bis jetzt hat der Verfasser kein Exemplar gefunden, das eindeutig als solcher zu identifizieren wäre.

Die Spannweite marokkanischer Werbetexte ist sehr weit gezogen: es werden praktische Hinweise angesprochen (z.B. Verwendung des Postschecks, von Wohltätigkeitsbriefmarken, usw.); außerdem findet man Werbung für Veranstaltungen und für landwirtschaftliche Produkte. Weit verbreitet sind in Marokko natürlich auch die Daguin-Stempel mit tourismusbezogenen Aspekten.



↑ Bild 4

← Bild 3

Zu Bild 3 (Postkarte von Casablanca vom 8.10.1928): Vierzeilige Werbeflagge links vom Tagesstempel; Text: ACHETEZ LES TIMBRES DE BIENFAISANCE DU MAROC (= Kauft die Wohltätigkeitsbriefmarken von Marokko).

Bei Bild 4 (Ausschnitt aus einem Brief von Marrakesch vom 23.2.1940) wurde eine dreizeilige Werbeflagge rechts vom Tagesstempel dreimal mit der Daguin-Maschine abgestempelt; Text: VENEZ HIVERNER À MARRAKECH (= Verbringt den Winter in Marrakesch).



Bild 5



Bild 6

Bild 5 (Ausschnitt aus einem Brief von Rabat vom 18.4.1932) zeigt eine vierzeilige Werbeflagge rechts vom Tagesstempel; Text: LE MAROC SON CLIMAT SES SITES SES MONUMENTS (= Marokko, sein Klima, seine Lage, seine Monumente). Außerdem ist ein handschriftlicher Zusatz F.M. für „Franchise Militaire“, also die Portobefreiung für Militärangehörige zu sehen.

Bei Bild 6 (Ausschnitt aus einem Brief von Casablanca vom 9.12.1926) liegt ein sehr früher Daguinstempel (1926!) vor. Der vierzeilige Text rechts vom Tagesstempel lautet: FAITES VOS PAIEMENTS PAR CHÈQUE POSTAL (= Macht Zahlungen mit Postscheck).

Zu Bild 7 (Ausschnitt aus einer Postkarte von Casablanca vom 10.5.1936): sechszeilige Werbeflagge links vom Tagesstempel mit Werbung für landwirtschaftliche Produkte; Text: CONSOMMEZ LES FRUITS ET LES PRIMEURS DU MAROC (= Esst Früchte und Frühgemüse aus Marokko). Auch hier ist wieder wie in Bild 5 der Zusatz F.M. zu erkennen.



Bild 7 ↑



Bild 8 →

Bild 8 (Ausschnitt aus einem Brief von Fes vom 26.6.1939) zeigt erneut eine sechszeilige Werbeflagge rechts vom Tagesstempel; Text in unterschiedlich großen Buchstaben: MARQUES O.C.E. MARQUES DES PRODUITS DE QUALITÉ (= Marke O.C.E. [ist] Marke von Qualitätsprodukten).

Weitere Beispiele für die Vielfalt marokkanischer Werbeflaggen mit der Daguin-Maschine sind dem Artikel von Rolf Goebel im Rundbrief 2006-2 zu entnehmen.

Tunesien

Tunesien war wie Marokko ebenfalls französisches Protektorat, und zwar von 1881 bis 1955. Jedoch wurden in Tunesien sowohl Zwillingstempel als auch ab 1928 Werbeflaggen abgeschlagen. Exakte Jahreszahlen sind zur Zeit für die Zwillingstempel nicht zu ermitteln. Die Werbeflaggen aus Tunesien befassen sich natürlich wieder mit touristischen Aspekten des Landes, außerdem werden landwirtschaftlichen Produkte erwähnt.



Bild 9



Bild 10

Bei Bild 9 (Brief von Tunis vom 28.11.1908) liegt ein Zwillingsstempel mit der Daguin-Maschine vor mit einigen der für diese Stempel typischen Kennzeichen: verdrehte Datumsblöcke, unterschiedliche Größe der Zahlen in den Datumsblöcken, Unterschiede bei den Lücken im inneren Kreis, z.B. über NCE in REGENCE und über TU in TUNISIE.

Bild 10 (Brief von Gabès vom 20.1.1939) zeigt eine vierzeilige Werbeflagge rechts vom Tagesstempel; Text: GABÈS TAPIS ASPERGES BANANES PÊCHES (= Gabès Teppiche Spargel Bananen Fischfang).

Schlussbemerkungen

Die Zwillingsstempel und die Werbeflaggen aus den genannten drei Ländern entsprechen in Größe und Aufmachung (Verdrehungen, Textumfang, Stempelanordnung, usw.) den Daguin-Stempeln, die auch Rolf Goebel im Rundbrief 2006-2 dokumentiert hat. Die Werbeflaggen enthalten drei- oder vierzeilige Texte, es gibt nur wenige fünf- oder sechszeilige Texte.

Die detaillierte Auflistung der Daguin-Werbeflaggen des bereits erwähnten Club Le Meilleur zeigt, dass es in Marokko im Vergleich zu den zwei anderen Ländern eine Vielzahl von Werbeflaggen gibt und dass dort die vielfältigsten Texte zu finden sind.

Sucht man Abschlüsse, bei denen sich die Werbeflagge rechts von Kreisstempel befindet, hat man bei Belegen aus den genannten drei Ländern mehr Erfolg als bei Belegen aus Frankreich. In Frankreich hatte man also offensichtlicher häufiger das 1923 formulierte Ziel verfolgt, nämlich mit der Anordnung der Werbeflagge (d.h. links neben dem die Briefmarke entwertenden Kreisstempel) die von der Werbewirtschaft finanzierte Aufmerksamkeit für die im Stempel formulierte Botschaft zu gewährleisten. Auch findet man von den Poststellen in Algerien, Marokko und Tunesien häufiger kopfstehende und verschmierte Abschlüsse als auf Belegen von den Poststellen in Frankreich. Die mögliche Schlussfolgerung, wonach in den Poststellen der genannten drei Ländern der postalische Zweck der Entwertung der Briefmarke höher bewertet wurde als die Überbringung einer Werbebotschaft ist nicht belegt, man könnte sie zwar erörtern, sie soll aber hier nicht weiter verfolgt werden.

Beispiele für Daguin-Abstempelungen in französischen Kolonien von Westafrika folgen in einem späteren Beitrag.

Literatur

Das in diesem Beitrag erwähnte Literaturverzeichnis erscheint mit dem zweiten Teil, der die Daguin-Abstempelungen in französischen Kolonien von Westafrika darstellt.

Maschinenstempelversuche im britischen Postamt HAMPSTEAD NW3 im März 1946

Das abgebildete Albumblatt wurde auf einer Auktion in Süddeutschland preiswert angeboten und zugeschlagen. Es ist überschrieben „Großbritannien/König Georg VI“. Der folgende Text besagt: „1946 Briefmarken, die auf Streifen geklebt worden sind, die aus Rechnungsbüchern der Deutschen Botschaft in London geschnitten worden sind. Die Streifen wurden im Postamt Hampstead bei Experimenten mit Versuchs-[Brief-] Stempelmaschinen verwendet.“ Eine handschriftliche Notiz bezeichnet die Ausschnitte als „selten & interessant“. Leider ist nicht vermerkt worden, welcher Art diese Versuche gewesen sind. Es ist nicht auszuschließen, dass es sich dabei um sehr frühe Versuche zur Hell-Dunkel-Erkennung gehandelt hat, denn die Marken sind jeweils so kombiniert worden, dass sich deutliche Kontraste ergeben.

Die obere Dreierkombination besteht aus den Wertzeichen der Dauerserien König Georg VI. von 1937 dunkle Farben bzw. 1941/42 helle [sog. Kriegs-] Farben, und zwar in der Reihenfolge $\frac{1}{2}$ P hell (Mi-Nr. 221) – 1 P dunkel (Mi-Nr. 199) – 1 P hell (Mi-Nr. 222) und ist mit einem Maschinenstempelabschlag entwertet worden, in dem das Datum 12. März 1946 erscheint. In der Dreierkombination darunter sind die Marken in der Reihenfolge $\frac{1}{2}$ P hell (Mi-Nr. 221) – $\frac{1}{2}$ P dunkel (Mi-Nr. 198) – 1 $\frac{1}{2}$ P hell (Mi-Nr. 223) aufgeklebt. Der Maschinenstempel enthält das Datum 10. März 1946. Die Streifen, auf denen nur zwei Marken der Kriegsausgabe angebracht worden sind, und zwar je solche zu 2 P hellorange (Mi-Nr. 224) und $\frac{1}{2}$ P hellgrün (Mi-Nr. 221), weisen einen weniger intensiven Kontrast auf und sind nur von den [Killer-] Wellenlinien des Maschinenstempels getroffen worden. Es scheint so, als sei der Datumstempel jeweils abgetrennt worden, von dessen Außenring auf dem linken Ausschnitt am äußersten linken Rand noch etwas zu erahnen ist. Diese Stempelspur ist ebenso 15 mm von der dritten Wellenlinie von oben entfernt wie der Kreis des Datumstempels in der oberen Dreierkombination von der Wellenlinie in gleicher Position. Es erhebt sich die Frage, welche Marke vor den beiden übrig gebliebenen angebracht worden war. Eventuell war es eine Kombination dunkel – hell – dunkel. Ob aus den Stempeldaten zu schließen ist, dass die Versuche zwei oder gar drei Tage gedauert haben, oder die Dateneinstellungen rein zufällig waren, steht dahin.

Weder in der philatelistischen Literatur noch im Archiv des Britischen Postmuseums sind Hinweise auf Versuche mit Stempelmaschinen im Postamt HAMPSTEAD [LONDON] NW3 zu finden. Claus Seelemann weiß zu berichten, dass erste Versuche zur Hell-Dunkel-Erkennung bereits 1939 durchgeführt worden sind, während des Krieges ruhten und nach dem Kriege wieder aufgenommen wurden. Allerdings ist ihm nicht bekannt, wann und wo sie stattgefunden haben; wahrscheinlich im Postamt Mount Pleasant oder aber im Versuchslabor der britischen Post in Dollis Hill, von dem das Postamt Hampstead W3 allerdings nicht weit entfernt liegt. Auf Grund des Stempelbildes und der Tatsache, dass jeweils mit insgesamt 2 $\frac{1}{2}$ P das damalige Auslandsporto aufgeklebt wurde, glaubt er, dass es sich um Versuche mit ganz normalen mechanischen Stempelmaschinen gehandelt hat.

Douglas N. Muir, Kurator des Archivs des Britischen Postmuseums, teilte auf Anfrage mit, dass im Archiv keine Unterlagen über so frühe Versuche mit Stempelmaschinen im Postamt Hampstead NW3 vorhanden sind und es von Versuchen zur Hell-Dunkel-Erkennung nur Belege gebe, die denen auf dem Albumblatt nicht ähneln.

GREAT BRITAIN

KING GEORGE VI

1946 Stamps stuck on strips, cut from the
ledgers of the German Embassy in London.

The strips were used at Hampstead Post Office
in trials of experimental cancelling machines



*Rare &
interesting*

307



Das auf Seite 248 beschriebene Albumblatt,
das möglicherweise sehr frühe Hell-Dunkel-Erkennungsversuche
in Großbritannien dokumentiert

Rumänische DAGUIN-Abstempelungen (1890-1909)

A. DAGUIN-Abstempelungen von BUCURESCI (Bukarest 1890-1903)

1. Ein Mann – Eugène DAGUIN, eine Stempelmaschine: [die] DAGUIN

Gemäß den postalischen Vorschriften wurden damals auf abgehenden Sendungen mindestens zwei Stempelabschläge angebracht, von denen der eine der Entwertung des Postwertzeichens diene und der andere, direkt daneben abgeschlagene, um die gute Lesbarkeit der Stempeldaten sicher zu gewährleisten [4].

Aus dieser vorgeschriebenen Vorgehensweise ergab sich seit 1880 die Problematik der mechanischen Briefstempelung.

Die erste Maschine dieser Art wurde in England in Betrieb genommen. Sie war 1857 von Pearson Hill [Sohn von Sir Rowland] erfunden und von der Firma De la Rue & Co., London, hergestellt worden. Knapp zehn Jahre später erprobten deutsche Postanstalten die Maschinen von Fischer und Maas (1866) und 15 Jahre später die Reichspost diejenige von Haller und Loeffelhardt (1881). In Italien wurde 1876 ebenfalls eine mechanische Stempelmaschine, die BOLLATRICE-Maschine, in Gebrauch genommen [5].



Bild 1: Auslandssendung, die beim Abgang PARIS DÉPART 28 JUL. 80 während der Erprobung einer Pearson Hill-Maschine gestempelt wurde [s. RB 2009-2 S. 108ff] (aus der René Geslin-Sammlung) Mittelpunkte der Rundstempel sind 24 mm von einander entfernt

Die Resultate, die die Versuche mit der britischen Maschine zeitigten, veranlassten den französischen Postminister Adolphe Cochery in der „Revue des Postes et Télégraphes“ vom 1. März 1881 einen Aufruf zu veröffentlichen, in dem erwähnt wurde, dass die französische Post nach einem mechanischen Verfahren zur Beschleunigung der Briefabstempelung suchte.

Eugène Daguin (18. Juni 1849 – 27. Juli 1888) wurde unter der Nummer 143668 am 12. September 1881 ein Patent für „eine handbetriebene mechanische Maschine zum Zwecke der Stempelung von Postsendungen“ erteilt.

Die Versuche [mit dieser Maschine] fielen nicht überzeugend aus und Eugène Daguin entwickelte die Maschine weiter und stellte am 30. September 1882 unter der Nummer 151332 einen neuen Patentantrag mit der Überschrift „*Haltesystem zur Abstempelung von Sendungen und zur Entwertung von Postwertzeichen sowie zu anderen Zwecken*“. Er reichte noch viele weitere Patentanträge ein. Der letzte wurde ihm am 22. Februar 1884 [6] gewährt [s. auch RB 2009-2 S. 109ff]. Die danach gebaute Maschine unterschied sich von den zuvor erprobten, weil durch einmaliges Niederdrücken, dessen Druck sich auf die Oberfläche des Briefumschlags gleichmäßig auswirkt, gleichzeitig zwei Datumstempel abgeschlagen wurden [4], [7]. Die Maschine erzeugte zwei Stempelabschläge gleichzeitig, deren Mittelpunkte 28 mm von einander entfernt sind.

Am 4. Mai 1884 teilte Postminister Adolphe Cochery in einem Bericht die Indienststellung eines Apparates mit, der nach dem Namen dessen bezeichnet ist, der ihn erfunden hatte, als DAGUIN-Maschine.

Die französische Post führte die Abstempelung [von Sendungen] mit Daguin-Apparaten ab dem 1. September 1884 ein [8, 10]. [Prototypen] der Maschine waren [zu Versuchszwecken] bereits zuvor ab August 1882 im [Briefabgang – Départ -] des Postamts Paris eingesetzt worden [Abbildungen von Stempelabschlägen aus jener Periode s. RB 2009-2 S. 111f]. Seit 1884 wurde sie allgemein in den Hauptpostämtern Frankreichs eingeführt, bis um 1900 ihr Niedergang einsetzte, seitdem nämlich die elektrisch angetriebenen Briefstempelmaschinen, die mehr leisteten, bevorzugt wurden. Einige Postämter verwendeten Daguin-Stempelapparate bis 1970.

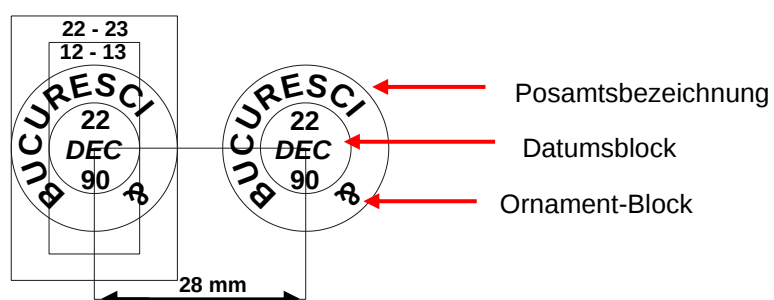
Die guten Ergebnisse [bei der Briefabstempelung] veranlassten andere Postverwaltungen, die in Rede stehende Maschine ebenfalls einzuführen: Monako am 1. September 1885 [8], Belgien 1889, Rumänien und Bulgarien 1891 [11], Schweden, Österreich und die Türkei 1886, Portugal 1919, Ungarn 1925 sowie Ägypten, Algerien, Marokko, Tunesien, Syrien, China, Vietnam, Kambodscha und Chile.

Wir konnten keine Unterlagen der Postverwaltung finden, aus denen der Zeitpunkt der Indienststellung der Daguin-Briefstempelmaschine seitens der Rumänischen Post hervorgeht. Nach dem Studium vieler Unterlagen stellte sich heraus, dass die Rumänische Post die Daguin-Briefstempelmaschine im Jahre 1890 in den Postämtern von Bucuresci (Bukarest) und ab 1893 in einigen Landstädten eingeführt hat.

2. Allgemeine Kennzeichen der Daguin-Stempel von BUCURESCI (Bukarest)

Die Originalmaschine war in Frankreich hergestellt worden und die Stempel waren zugleich mit der ersten Daguin-Maschine geliefert worden.

Ein Daguin-Poststempel von Bukarest bestand aus einem Doppelring, der drei Datumszeilen enthielt, und von dem jeweils zugleich zwei von der handbetriebenen Daguin-Duplexmaschine abgeschlagen wurden. Der Durchmesser des Innenkreises des Stempels betrug 12-13 mm, derjenige des Außenkreises 22-23 mm. Die Mittelpunkte der beiden Kreisstempel lagen 28 mm auseinander.



Wie kann eine Abstempelung durch eine Daguin-Maschine identifiziert werden?

Die Kennzeichen eines Daguin-Stempels von Bukarest:

- a. Datumsblock [dreizeiliger]
- b. Postamtsbezeichnung [halbkreisförmig im Doppelkreisring]
- c. Ornament-Block [im unteren Segment des Doppelkreisrings]

[Abgesehen davon, dass die Kreismittelpunkte der beiden Stempel einer rumänischen Daguin-Briefstempelmaschine immer exakt 28 mm von einander entfernt liegen, lässt sich auch] aus der unterschiedlichen Stellung des inneren Datumsblocks zur ihn im Doppelkreis umgebenden Postamtsbezeichnung in den beiden Stempelabschlägen auf eine Daguin-Abstempelung schließen; [denn im Doppelabschlag eines Handstempels wird es keine Veränderung geben].

[Die verschiedenen Methoden, Doppelabschläge von Datumstempeln durch Daguin-Maschinen sicher zu identifizieren, sind in RB 2006-2 S. 125ff dargestellt.]

Die Abkürzung AVG für den Monat August, dessen französischer Name „août“ ist, wirft die Frage auf, wie der Monatsname sich in AUG in der Schreibweise AVG verwandeln konnte. Dan Taran (Deutschland) gibt uns darauf eine plausible Antwort, und zwar wesentlich einfacher als in [2, 13], die sich [ebenfalls] mit der Abkürzung für den Monat August in den frühen Daguin-Stempeln befassen. Dabei ist ihm seine Erfahrung als Entwerfer von Stempeln nützlich. Seine Einschätzung ist, dass von einer falschen Annahme ausgegangen worden ist, indem in Betracht gezogen worden ist, dass der Abkürzung für den Monat August die französische Version dieses Monatsnamens zugrunde gelegen hat. Der Entwerfer, der Latein in einer höheren Schule gelernt hatte, verwendete eine Abkürzung, die von dem lateinischen Namen dieses Monats ausging und dessen Herkunft sich mit dem Namen des Kaisers Augustus deckt. Im alten Latein wurden die Buchstaben „U“ und „V“ praktisch gleich geschrieben, so dass der Mann nicht über die Maße tief nachdenken musste, um auf die richtige [Bedeutung] der Abkürzung AVG zu kommen [12].

Von der Jahreszahl wurden von 1890 bis 1898 die beiden letzten Zahlen, von 1899 bis 1902 die letzten drei und von 1900 bis 1903 alle vier Zahlen eingesetzt.

Die Inschrift BUCURESCI für das Postamt Bukarest ist in drei Größen bekannt:
ca. 2,3 mm, ca. 2,6 mm und ca. 3,1 mm hoch.

Innerhalb des Doppelkreises treten im unteren Segment die nachstehend aufgeführten Ornamente auf:

- das originale St. Andreas Kreuz
- CURSA I bis VI, flankiert von einem St. Andreas Kreuz-Ornament in Sonderstempeln
- eine Blüte mit vier Blütenblättern
- ein großes Blumenornament
- das St. Andreas Kreuz in der Type von 1900
- ein kleines Blütenornament
- ein großes Blütenornament mit Angabe der [Sendungs-] Abfertigungsnummern 1 bis 6

3. Stempelabschläge mit dem originalen St. Andreas Kreuz-Ornament (1890-1895)

In der Zeit zwischen 1890 und 1894 wurde das St. Andreas Kreuz-Ornament ständig umgeformt bis es [schließlich] innerhalb eines kompletten Außenkreises erscheint. Bereits zuvor, nämlich von 1890 bis 1891, wurden die Monatsbezeichnung der rumänischen Gepflogenheit angepasst: FEVR. zu FEV, MARS zu [zunächst] MART, dann zu MAR, AVRIL zu [zunächst] APRIL, dann zu APR, JUIN zu JUN, AVG. zu AUG, und SEPT. zu SEP. Seit

1899 zeigten in Übereinstimmung mit den bei der Rumänischen Post traditionell gebräuchlichen Abkürzungen der Monatsnamen nur noch drei Buchstaben den Monatsnamen an. Die Abkürzungen MAR und APR kamen erstmals um 1900 in Gebrauch. Außerdem sei daran erinnert, dass hinter den französischen Monatsbezeichnungen ein Punkt erscheint, wenn sie abgekürzt angegeben werden.

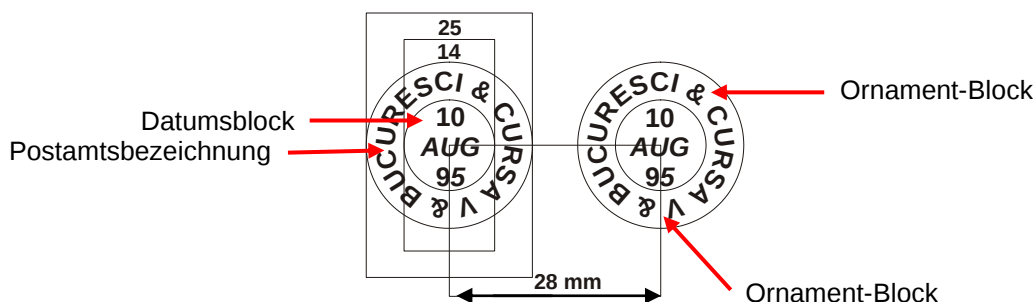
Bild 2: Überfrankierter Auslandsbrief (34½ Bani statt des korrekten Auslandsstarifs zu 25 Bani), freigemacht mit Marken der Sonderausgabe zum 25jährigen Regierungsjubiläum von König Karl I., die nur vom 10.-12. und vom 22.-24. Mai 1891 gültig waren. Die Frankatur ist sehr selten. Den Abgang von BUCURESCI am Ersttag 22 MAI [18]91 dokumentieren zwei Daguin-Doppelstempel-Abschläge mit dem St.



Andreas Kreuz im unteren Doppelkreissegment. Ankunft in Seehausen am 26.5.[18]91

4. Sonderstempel (1895)

Angesichts der zunehmenden Abnutzung der Originalstempel wurden 1895 neue Stempel angefertigt. Diese als auch später in Erscheinung getretene Stempel von Bukarest wurden vermutlich dort im eigenen Lande hergestellt, wo die erforderlichen technischen Voraussetzungen dafür vorhanden und herkömmlich einige bekannte Graveure ansässig waren.



Abschlag eines Sonderstempelpaares mit jeweils einem Doppelkreisring mit Innenringdurchmesser von 14 mm und Außenringdurchmesser von 25 mm. Die Mittelpunkte der beiden Doppelkreisstempel sind 28 mm von einander entfernt.

Das Datum wird in drei senkrecht aufeinander folgenden Reihen dargestellt. Unter der Tagesangabe steht der Monatsname in Übereinstimmung mit der herkömmlichen Abkürzungsweise der Rumänischen Post auf drei Buchstaben in Kursivschrift von ca. 60° reduziert. In der untersten Zeile erscheinen nur die beiden letzten Zahlen der Jahreszahlangebe. Das Wort „CURSA“ sowie die darauf folgenden Zahlenangaben I bis VI im Doppelkreisring des Stempels werden von St. Andreas Kreuz-Ornamenten eingerahmt [12].



Bild 3:
Weltpostvereinskarte
zu 10 Bani. Daguin-
Abgangsstempelung
BUCURESCI
15/AUG/[18]95 CURSA
IV; Ankunft in Wohlen
im Schweizer Aargau
am 17.VIII.[18]95

5. Daguin-stempel-Abschläge mit großem Blütenornament (1899-1902)

Charakteristisch für diese im Jahre 1899 in Gebrauch genommenen Daguin-stempel ist die Darstellung der Jahreszahlen durch die letzten drei Ziffern der Jahresangabe, was der herkömmlichen Weise der Abkürzung bei der Rumänischen Post entspricht und bei allen späteren Arten der Entwertung durch Daguin-stempel von Bukarest so geblieben ist.

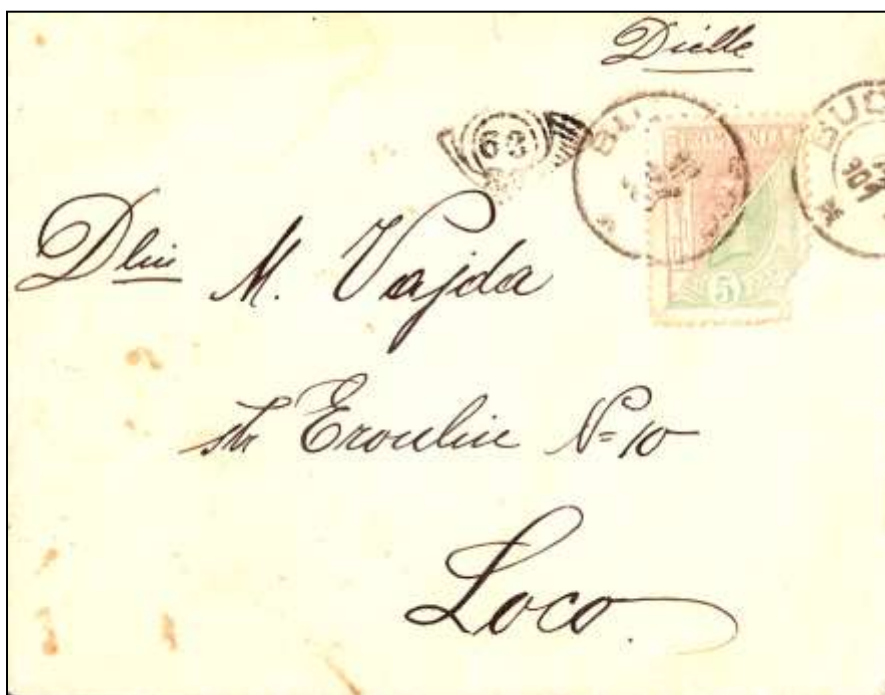


Bild 4: Brief, der mit je
einer diagonal geteilten
Marke der Serie „Weizen-
ähren“ zu 1 Ban hellbraun
1901 [Mi-Nr. 128] bzw. zu
5 Bani smaragd- bzw.
hellgrün 1898/1900 [Mi-
Nr. 113, 119 oder 132],
die jeweils dem Wert von
 $\frac{1}{2}$ Ban bzw. $2\frac{1}{2}$ Bani
entsprechen und so
zusammen das Porto von

3 Bani für eine Drucksache ergeben. Daguin-stempel-Abschläge mit großem Blüten-
ornament im unteren Segment des Doppelkreisstempels und BUCURESCI im oberen. Das
Datum im inneren Stempelkreis erscheint nun als 13/APR/901. Ankunftsstempel
BUCURESCI 13 APR 901 CURSA III und alter Posthornstempel mit Nummer 63.

6. Stempel mit dem Ornament „Blüte mit vier Blütenblättern“ (1895-1903)



Bild 5: Kartenbrief zu 5 Bani, aufgewertet zum Überseeporto mit zwei Marken zu je 5 Bani der Serie „Weizenähren“ von

1893/98 blau [Mi-Nr. 102] und mit einem Zehnerblock der gleichen Serie zu je 1 Ban hellbraun [Mi-Nr. 99]. Zwei Daguin-Doppelstempelabschläge auf der Vorderseite des Kartenbriefes mit dem Ornament „Blüte mit vier Blütenblättern“ im unteren Segment der Doppelkreisstempel und BUCURESCI in den oberen. Datumsangabe im inneren Stempelkreis in drei Zeilen wie zuvor beschrieben 6/OCT/[18]96, Duplex-Transitstempel NEW YORK OCT/16 – [18]96 und Ankunfts-Brückenstempel MONTEREY/Mexiko OCT.21.[18]96]. Der Zehnerblock auf der Briefkartenrückseite ist durch drei Handstempelabschläge entwertet worden.

7. Daguin-Stempel-Abschläge mit St. Andreas Kreuz Type 1900 (1900-1903)

Dieser Stempeltyp wurde im Verlaufe des Jahres 1900 in Gebrauch genommen. Die Monatsnamen wurden entsprechend der Tradition der Rumänischen Post sämtlich durch drei Buchstaben angegeben.



Bild 6: Bildpostkarte, die mit einem Wertzeichen zu nur 3 Bani rotbraun aus der Serie „Weizenähren“ 1900 [Mi-Nr. 131] unzureichend freigemacht worden ist (Inlandporto für Bildpostkarten war 5 Bani) und daher oben links mit einem Nachporto-Handstempel zu 5 Bani mit der Inschrift BUCURESCI 9 APR 900 CURSA V versehen worden ist. Die Entwertung der Marke zu 3 Bani erfolgte durch einen Daguin-Doppelstempel mit BUCURESCI im oberen und dem St. Andreas Kreuz Type 1900 im unteren Segment der Doppelkreisstempel. Die Datumsanzeige in drei Zeilen erscheint als 9/APR/900. Posthorn-Ankunftsstempel 87 BUCURESCI 9 APR 900 CURSA V unten links]

8. Daguin-stempel-Abschläge mit kleinem Blütenornament (1902-1903)

Die im Jahre 1902 eingeführten Stempel zeigen die Monate ebenfalls durch drei Buch abgekürzt an und weisen für die mit „J“ beginnenden Monatsnamen die Abkürzungen IAN, IUN bzw. IUL auf.



Bild 7 →

Bild 7 (Seite 256 unten): Weltpostvereins-Postkarte mit Wertstempeleindruck 10 Bani, der durch Daguin-stempel-Abschläge mit BUCURESCI im oberen sowie kleinem Blütenornament im unteren Doppelkreissegment entwertet worden ist. Das Datum erscheint im Zweikreisstempelinneren in der Form 8/MAI/902. Ankunftsstempel BRUXELLES ARRIVÉE 10/MAI/21-22/02]

9. Daguin-stempel-Abschläge mit großem Blütenornament und Angabe der Nummer des Sendungsabgangs (1902-1903)

Die ebenfalls im Jahre 1902 erstmalig eingesetzten Stempel weisen im linken unteren Doppelkreisstempelsegment die Nummer des Sendungsabgangs auf. Diese Nummern erscheinen als arabische Zahlen von 1 bis 6 in verschiedenen Größen und Nuancen. Manchmal ist eine solche Nummer nur in einem der beiden Doppelkreisstempel enthalten.



Bild 8: Inlandpostkarte mit Werteindruck 5 Bani durch eine Marke der Serie „Weizenähren“ 1900 zu 5 Bani grün [Mi-Nr. 132] für die Auslandsversendung aufgewertet. Die Entwertung von Werteindruck und Marke erfolgte durch einen Daguin-stempel-Abschlag mit BUCURESCI im oberen sowie einem großen Blütenornament nebst links davon erscheinender Sendungsabgangsnummer 6 im unteren Segment des Doppelkreisstempels. Das Abgangsdatum wird in der Form. 3/DEC/902 in der Stempelmitte angegeben. Ankunftsstempel BRASSO (Kronstadt, damals zu Ungarn gehörend) 902 DEC 3

10. Später Daguin-stempel-Abschlag von Bukarest

Bild 9 (Seite 258 oben): Auslandsbrief mit einer Marke der Serie „Weizenähren“ 1900 zu 25 Bani blau [Mi-Nr. 138]. Entwertet durch einen Daguin-stempel-Abschlag mit BUCURESCI im oberen und dem St. Andreas Kreuz-Ornament Typ 1900 im unteren Doppelkreisstempelsegment. Angabe des Spätdatums 9/DEC/903 im inneren Stempelkreis. Ankunftsstempel Klosterneuburg/Österreich 11.12.03

Bild 9 →



11. Übersichtstabelle

Postamt	Einsatzzeit	Ornament	Frühes Datum	Spätes Datum
BUCURESCI	1890-1903		12 FEVR 90	9 DEC 903
	1890-1895	Original St. Andreas Kreuz	12 FEVR 90	19 AUG 95
	1895	CURSA I bis VI, flankiert von einem St. Andreas Kreuz Ornament	8 AUG 95	15 AUG 95
	1895-1903	Blüte mit vier Blütenblättern	25 AUG 95	7 DEC 903
	1899-1903	Großes Blütenornament	25 MAR 899	15 SEP 903
	1900-1903	Andreas Kreuz Type 1900	11 JAN 900	9 DEC 903
	1902-1903	Kleines Blütenornament	15 IAN 902	15 IUL 903
	1902-1903	Großes Blütenornament mit Nummer des Sendungsabgangs_(1 bis 6)	18 JUL 902	24 IUN 903

Die Daguin-Stempelapparate wurden nur in den Abteilungen der Post verwendet, die für den Briefabgang zuständig waren, und nicht an den Postschaltern. Daher gibt es keine Meldungen von Einschreibbriefen mit Daguin-Aufgabestempeln. Als Eingangsstempel kommen Daguinestempel nur sehr selten vor

Übersetzung aus dem Englischen und Ergänzungen [in eckigen Klammern] von Rolf Goebel.

ARGE intern



Mitgliederbewegung

Als neues Mitglied begrüßen wir in unseren Reihen

Uwe Hayno Klaas Tatjes, Postfach 18 44, 26588 Aurich

Wir wünschen ihnen viel Spaß mit dem Sammelgebiet Briefpostautomation!

Auszeichnungen unserer Mitglieder

Das im RB 2009-3 vorgestellte Werk „Postsache – service des postes“ von Peter Morgen wurde auf der Sieposta 09 (Rang 3, Siegburg, 16.-17.5.2009) mit 88 Punkten bewertet und erhielt dafür Gold und Ehrenpreis.

Peter Kleiner aus Soest errang auf der Rhein-Ruhr-Post '09 (Rang 2, Soest, 18. bis 20.09.2009) mit seinem Exponat „Briefpostautomation in Deutschland, dargestellt an der automatischen Briefverteilanlage in Pforzheim“ eine Goldmedaille.

Im Namen aller Mitglieder den Preisträgern einen sehr herzlichen Glückwunsch zu den hervorragenden Erfolgen!

Eine neue Publikation der ArGe Bpa

Unser Mitglied Dr. Hans-Joachim Kerkau hat als Ergebnis aufwändiger Forschungen über die Experimente mit unterschiedlichen Verfahren zur Erkennung von Briefmarken für das automatische Aufstellen von Briefsendungen nun das Handbuch „Die Entwicklung der Hell-Dunkel-Abtastung und der lumineszierenden Briefmarken als Aufstellkriterium für automatische Briefverteilanlagen“ fertig gestellt. Teil 1 ist die im RB 2008-1 erschienene, nochmals ergänzte Darstellung der Versuche mit Hell-Dunkel-Abtastung. Teil 2 beschreibt in chronologischer Aufstellung den Weg zu einer praxisgerechten Lösung mit fluoreszierenden Postwertzeichen anhand der bisher bekannt gewordenen Versuche des Posttechnischen Zentralamts in Darmstadt (PTZ), insbesondere mit in der Bundesdruckerei hergestellten lumineszierenden PWZ oder mit sonstigen lumineszierenden Aufstellkriterien. Gerade in den letzten Jahren ist neues Material, vor allem auf Auktionen aufgetaucht, das zuvor noch nicht berücksichtigt werden konnte, darunter auch viele Versuchsbriefe des PTZ, teilweise als Versuchsdrucke, „Versuchsfertigung“ oder „Sonderfertigung“, zum Test automatischer Briefbearbeitungsanlagen (einschließlich der Versuche von Herstellern). Das Werk gibt einen Überblick über den neuesten Stand und erleichtert damit die sachliche und zeitliche Einordnung von Belegen.

Der Vorstand der ArGe Bpa beglückwünscht Herrn Dr. Kerkau zu der erfolgreichen Arbeit und dankt für die Möglichkeit, das Werk allen Mitgliedern zusammen mit diesem Rundbrief als CD-ROM zur Verfügung stellen zu können.

**Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e. V. im BDPH e. V.
(Stand Ende 2009)**

Vorname	Nachname	Adresszeile 1	Postleitzahl	Ort
Peter	Adamek	An der Bleiche 58	41352	Korschenbroich
Hans	Ahrnsen	Müggenbergerstr. 5	26676	Barßel
Stefan	Allmann	Am Weltersborn 11	55270	Klein-Winternheim
Udo	Bauer	Umlandstraße 35	03050	Cottbus
Eckhard	Behnke	Im Roggenkamp 11	38304	Wolfenbüttel
Klaus	Bock	Wittumhalde 64	74081	Heilbronn
Peter	Bogorinski	Alter Frachtweg 2	21521	Dassendorf
Anthony van den	Boorn	Am Europakanal 2	91056	Erlangen
Günter	Böss	Auf der Lind 10	72770	Reutlingen
Christian	Brack	Postfach 11 22	82101	Germering
Mathias	Brand	Allerstraße 21	37081	Göttingen
Giogio	Chianetta	Via Degli Abanesi 35/9b	I - 16148	Genova
Martin	Claviez	Ostpreußenstr. 45	65719	Hofheim
Jozef Henrie H.	Corten	Quinten Matijsstraat 8	B - 3680	Maaseik
Jürgen	Danne	Schneidemühler Weg 41	30659	Hannover
Pieter	Deleger	Meerminne 4 Bus 30	B - 2640	Mortsel
Jürgen	Dietrich	Arndtstraße 9	53340	Meckenheim
Peter	Dubbelmann	Friedhofstraße 1	53221	Bonn
Dr. Edo-M.	Eden	Münchener Allee 30	59439	Holzwickede
Heinz	Eggenstein	Graffweg 1	45276	Essen
Udo	Elerd	Unter den Linden 28	26129	Oldenburg
Michael	Engelhardt	Postfach 10 03 39	95403	Bayreuth
Oliver	Faß	Biergasse 21	53498	Bad Breisig
Jens	Fichte	Am Walberg 9B	01920	Lückersdorf
Heinz	Friedberg	Hofheimer Str. 1	63128	Dietzenbach
Georg	Friede	Adalbert-Stifter-Str. 9	89269	Vöhringen
Theodor	Fritz	Bartningstr. 18	64289	Darmstadt
Hans-Peter	Garcarek	Jägerstr. 97	06618	Naumburg
Dipl.-Ing Peter	Girlich	Spetlakstr. 32	04357	Leipzig
Friedrich	Gloe	Prüne 21	24103	Kiel
Rolf	Goebel	Bergstr. 15A	31061	Alfeld
Gisbert	Goldfuß	Ellerbruch 9 A	38112	Braunschweig
Peter	Gröger	Schnbachstraße 5	78647	Trossingen
Friedrich	Grube	Jellinekplatz 3	69126	Heidelberg
Dr. Alexander	Gundel	Mainzer Str. 76	50678	Köln
Jürgen	Hammer	Balanstraße 77	81539	München
Kurt	Hawelka	Hochfeldstr. 20	85413	Hörgertshausen
Wolfgang	Heinssen	An der Zöllnerkoppel 5 B	21465	Wentorf
Norbert	Heßler	Am Bornweg 8A	35410	Hungen
Dr. Werner	Hieke	Am Fuchsbogen 34	82256	Fürstenfeldbruck
Kaarlo	Hirvikoski	Mestarintie 10 A 1	FIN - 00640	Helsinki
Margot	Hofer	Ragern 19	94149	Kößlarn
Manfred	Hofmann	Eichener Str. 23	57223	Kreuztal
Peter	Huss	Flankenschanze 44 Afg. 3	13585	Berlin

Vorname	Nachname	Adresszeile 1	Postleitzahl	Ort
Volker	Janzen	Lappersdorfer Str. 41	93095	Regensburg
Matthias	Kästner	Printzenhof 18	41366	Schwalmtal
Anton	Katzlberger	Wimm 49	A - 4872	Neukirchen a. d. Vöckla
Dr. Hans-J.	Kerkau	Am Waldhaus 46 A	14129	Berlin
Peter	Kleiner	Holthausenweg 10	59494	Soest
Wolfram	Knödler	Postfach 175	72707	Reutlingen
Dr. Walter	Kohlhaas	Kammillusweg 45	48157	Münster
Jürgen	Kommer	Vintschgaustr. 31	88250	Weingarten
Dietrich	Kopp	Asbergstraße 11	53572	Unkel
Dr. Wilfried	Korber	Linzer Str. 403/12	A - 1140	Wien
Erwin	Lander	Ettlensegart 87	78532	Tuttlingen
Andreas	Lehr	Lohweg 4A	35716	Dietzhöhlztal
Adolf	Link	Wilmhelmshöher Str. 53	60389	Frankfurt / M
Dr. Peer Ingo	Litschke	Am Kornkamp 11	45356	Essen
Heinz	Lokaj	Felix-Stika-Gasse 11	A - 2552	Hirtenberg
Dr. Hans-D.	Lutz	Ewadi-Huth-Str.6	78050	Villingen-Schwenningen
Dieter	Lüwer	Meller Straße 146	49082	Osnabrück
Peter	Maciewski	Bachweg 3	37620	Bremke
Uwe	Mohr	Rosenweg 2	96317	Kronach
Dipl.-Ing. Peter N.	Morgen	Dorfanger 11	12529	Schönefeld
Ichiro	Nagasaka	2-4-22, Sakasagawa	JPN - 365-0047	Konosu, Saitama
Firmin	Neyt	Edelsteenstraat 52	B - 9000	Gent
Jürgen	Olschimke	Taunushöhe 24	65779	Kelkheim
Willi	Oschewsky	Postfach 15 33	65535	Limburg
Rolf	Prange	Schulstraße 5	08321	Zschorlau
Fritz	Praprotnik	Dorfplatz 12	83101	Rohrdorf
Werner	Pruski	Unterseite 8	35647	Waldsolms
Alfred	Rebscher	Am Hebersfeld 24	38723	Seesen
Björn	Reitzenstein	Schlepperweg 26	92237	Sulzbach-Rosenberg
Werner	Riemer	Bergstr. 17	14109	Berlin
Willi	Rudolf	Windeggstr. 19	CH - 8636	Wald
Jörg	Ruscheweyh	Anemonenweg 2	76297	Stutensee
Michael	Rutherford	Hurdäckerstr. 40	CH - 9049	Zürich
Bernhard	Sarbach	Sternenstrasse 10E	CH – 8903	Birmensdorf
Oliver	Schild	Gladiolenweg 16	34128	Kassel
Klaus	Schmitt	Gervinusstr. 63	64287	Darmstadt
Paul	Schubert	Neißer Str. 6	30827	Garbsen
Hans Georg	Schumacher	An Centrale 66	6001	Marcinelle Bruyère
Karl-Heinz	Scriba	Birkenstraße 9	35066	Frankenberg
Claus	Seeleemann	Postfach 13 46	85531	Haar
Uwe	Seif	Postfach 15 47	73605	Schorndorf
Wolfgang	Seifert	Ziethenstr. 3	24105	Kiel
Markus	Seitz	Postfach	CH - 6002	Luzern
Dr. Giselher	Skorna	Hohe Ufer 50	49624	Löningen
Herwarth	Stadler	Carl-von-Ossietzky-Str. 13	82380	Peissenberg
Horst	Steiger	Brechhausstr. 2	35519	Rockenberg
Wolf-Dieter	Stephan	Kleine Howe 43	33607	Bielefeld

Vorname	Nachname	Adresszeile 1	Postleitzahl	Ort
Martin	Stricker	Eisenstraße 7	50825	Köln
Dieter W.	Stütz	Postfach 34 50	74024	Heilbronn
Uwe Hayno Klaas	Tatjes	Postfach 1844	26588	Aurich
Stefan	Toetzke	Hofstrasse 9	8707	Uetikon am See
Siegmund	Urff	Friedensstr. 61	63454	Hanau
Rudolf	Virnich	Ernst-Leitz-Str. 45	35578	Wetzlar
Hans-J.	Voigt	Wittelsbacherstr. 28	82110	Germering
Horst	Walluschek-Wallfeld	Leechgasse 80	A - 8010	Graz
Heinrich	Walter	Ziegelgasse 7	72488	Sigmaringen
Klaus	Weber	Hachelallee 15	75179	Pforzheim
Rudi	Weck	Lärchenweg 21	35410	Hungen
Hans	Weiland	Goethestraße 12/1	75417	Mühlacker
Rolf	Weise	Postfach 19 45	53709	Siegburg
Dittmar	Wöhlert	In den Apfelgärten 11	67280	Ebertsheim
Siegfried	Wolf	Martin-Niemöller-Str. 29	99086	Erfurt
Reinmar	Wolff	Falkenstraße 12	35066	Frankenberg
Derk	Yspeerd	Fazantstraat 125	NL-7481 BJ	Haaksbergen

Die Mitgliederversammlung 2007 hat beschlossen,

DIE RUNDBRIEFE DER ArGe BRIEFPOSTAUTOMATION e. V.

als Jahrgangs-CD herauszugeben.

Auch der Jahrgang 2009 wird wieder als CD erhältlich sein.

Die Jahrgangs-CD enthält alle vier Rundbriefe als durchsuchbare PDF-Dateien, so dass jederzeit mit beliebigen Stichworten gesucht werden kann.

Alle Abbildungen, zu denen Originalbelege vorlagen, sind auf der CD in Farbe.

Das dazu notwendige Programm Adobe Reader
kann kostenlos aus dem Internet geladen werden unter
<http://get.adobe.com/de/reader/>

Die Jahres-CD wird zusammen mit dem RB 2010-1 versandt.

**Für Mitglieder, die diese Jahres-CD bis zum 31. Dezember 2009
bei der Rundbriefredaktion schriftlich oder per E-Mail
bestellen, beträgt der Preis 7,00 €.**

Für spätere Bestellungen und Nichtmitglieder
beträgt der Preise 28,00 € (portofrei in Europa).

Kurznachrichten	199
001. DE – Deutschland Pilotstart des Briefs im Internet	205
001. DE – Deutschland Die Frankierservice Stempel-Varianten der Stempelmaschinen DM 900 von Pitney-Bowes und IJ 65 von Neopost	208
001. DE – Deutschland Das neue Freimachungskonzept für Pakete	222
001. DE – Deutschland Die Post-Expo 2009	225
001. DE – Deutschland Änderung der Postleitzahl – Ein nie endendes Thema	236
001. DE – Deutschland Ein Rücksendebrief aus den USA von 1964	237
001. DE – Deutschland Ein mechanisches Briefsortierwerk für 100 Richtungen	238
020. US – USA Ein interessanter Brief aus den USA	243
025. DZ – Algerien 143. MA – Marokko 211. TN – Tunesien Daguin-Stempel ind Nordafrika	244
080. GB – Großbritannien Maschinenstempelversuche im britischen Postamt HAMPSTEAD NW3 im März 1946	248
191. RO – Rumänien Rumänische DAGUIN-Abstempelungen (1890-1909) A. DAGUIN-Abstempelungen von BUCURESTI	250
ArGe Intern	259
Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e. V. im BDPH e. V. (Stand Ende 2009)	260

Impressum

Herausgeber:

Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPH e. V.

Ehrenvorsitzender:

Willi Oschewsky, 65550 Limburg †

Leiter:

Jürgen Olschimke, Taunushöhe 24, 65779 Kelkheim, Tel. (06195)977960

E-Mail: "Jürgen Olschimke" J.Olschimke@web.de

Stellvertretender Leiter:

Peter Huss, Eiserfelder Ring 27, 13583 Berlin, Tel. (030)3335756

E-Mail: „Peter Huss“ huss-peter@t-online.de

Schatzmeister:

Stefan Toetzke, Chapfstrasse 115, CH-8126 Zumikon am See, Schweiz

E-Mail: "Stefan Toetzke" arge_bpa@mac.com

Schriftführer:

Rolf Goebel, Bergstrasse 15 A, 31061 Alfeld, Tel. (05181)23211,

E-Mail: "Rolf Goebel" r.goebel@online.de

Rundbriefredaktion:

Heinz Friedberg, Hofheimer Straße 1, 63128 Dietzenbach Tel. (06074)46391

E-Mail: HFriedberg@t-online.de

Internet-Adresse der ArGe Briefpostautomation e. V.

<http://www.arge-briefpostautomation.de>

2. unveränderte Auflage

Einige Druckfehler berichtigt.

Alle Angaben nach dem Stand vom 01.01.2020

ISSN 1439-3433

copyright 2020 by

Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPH e.V.

Firmennamen, Schutzmarken und Warenzeichen
werden unter Wahrung aller Rechte der Eigentümer
nur zur Beschreibung von Produkten und Verfahren verwendet,
auch wenn sie nicht besonders gekennzeichnet sind.

Der Jahresbeitrag der Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im BDPH e.V.
beträgt 30,-- € und ist zahlbar bis zum 30. März eines jeden Jahres.

Der Bezug des aktuellen Rundbriefs ist für alle Mitglieder der
Bundes-Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation im Jahresbeitrag enthalten.

Als Einzelstück (gedruckt, so lange vorrätig) beträgt der Preis 8,00 €
Lieferung im Inland zuzüglich Porto nach Überweisung des Betrags auf

Postbankkonto Hannover 4406-306, BLZ 250 100 30

IBAN: DE44 2501 0030 0004 4063 06, BIC: PBNKDEFF